

LEUPHANA... AUF DEM WEG! PROJEKTE ZUR LEHRENTWICKLUNG



→ LEUPHANA... AUF DEM WEG!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit 2012 ist das Qualitätspakt-Lehre-Projekt ‚Leuphana... auf dem Weg!‘ (LadW) fester Bestandteil der Qualitäts- und Lehrentwicklung an der Leuphana. Engagierte Lehrende sowie Projektmitarbeitende in allen Fakultäten und Schools, in Team Q und im Lehrservice leisten sowohl innerhalb ihrer Einrichtungen als auch in der vernetzten Zusammenarbeit einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Die vorliegende Broschüre gibt Einblick in ihre Arbeitsweisen, in inhaltliche Schwerpunkte und Fördermöglichkeiten des Projekts. Dazu gehört auch die Auszeichnung guter Lehre mit dem Leuphana Lehrpreis. Im Mittelpunkt stehen die konkreten Lehrentwicklungsprojekte engagierter Lehrender, von denen wir in den letzten zwei Jahren bereits etwa fünfzig realisieren konnten. Ich danke allen Beteiligten, dass sie ihre Ideen und Konzepte hier für die Universitätsgemeinschaft zur Verfügung stellen und wünsche Ihnen gewinnbringende Einblicke. Lassen Sie sich inspirieren, Ihre Lehre an der Leuphana weiterhin so gut zu gestalten!

| 3



PROF. DR. MARKUS REIHLEN
Vizepräsident für Graduate School,
Wissenschaftlichen Nachwuchs
und Entrepreneurship, Projektlei-
tung ‚Leuphana...auf dem Weg!‘

INHALT

7	LEHRENTWICKLUNG IN VERNETZTEN STRUKTUREN: DAS QUALITÄTSPAKT-LEHRE-PROJEKT ,LEUPHANA... AUF DEM WEG!'	5
8	Aufbau und Struktur des Netzwerks	
9	Interaktionsfelder	
15	Ausgezeichnete Lehre: Die Leuphana Lehrpreise	
16	Weiterentwicklung guter Lehre: Die Lehrentwicklungsprojekte	
18	Ausschreibung von Fördermitteln	
21	LEHRPREISE 2018	
29	LEHRENTWICKLUNGSPROJEKTE IM PROJEKT ,LEUPHANA... AUF DEM WEG!'	
31	Übersicht der Projekte	
36	Einzeldarstellung der Projekte	
111	ANSPRECHPERSONEN	
112	...in den Fakultäten	
114	...in den Schools	
115	...im Lehrservice	
118	...im Team Q	
119	Leitung und Koordination	
121	ENDNOTEN	

LEHRENTWICKLUNG IN VERNETZTEN STRUKTUREN

LEHRENTWICKLUNG IN VERNETZTEN STRUKTUREN: DAS QUALITÄTSPAKT-LEHRE-PROJEKT ‚LEUPHANA... AUF DEM WEG!‘

8 | AUFBAU UND STRUKTUR DES NETZWERKS

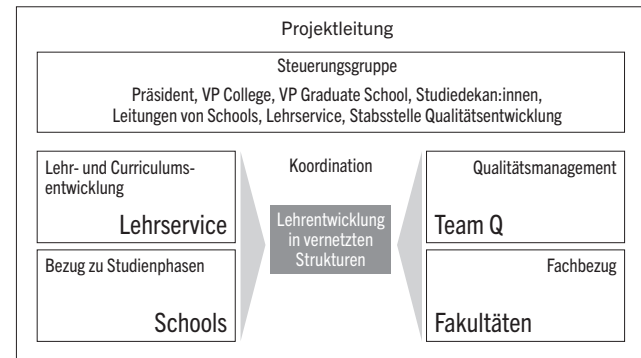
Lehrentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe, das ist der Grundgedanke des aus dem Qualitätspakt Lehre geförderten Projekts ‚Leuphana...auf dem Weg‘ (LadW).

Mit dem Qualitätspakt Lehre¹ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2011 die Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehrqualität an deutschen Hochschulen.

Gute Lehre hängt ganz zentral von engagierten und kompetenten Lehrenden und Studierenden ab. Dieses Engagement zu fördern, die Umsetzung innovativer Konzepte und den Transfer guter Ideen und Erfahrungen zu ermöglichen sowie neue Impulse für die Weiterentwicklung von Lehre einzubringen, das sind die wesentlichen Ziele des LadW-Projekts. Um Strukturen für die gemeinsame Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre zu schaffen, wurde in der ersten Förderphase des LadW-Projekts ein Netzwerk für Lehrentwicklung auf- und in der zweiten Förderphase ausgebaut.

Über dieses Netzwerk ist das Projekt in der gesamten Universität verankert (vgl. Abb. S. 9): Sowohl auf der operativen Ebene durch die Mitarbeiter:innen in den Fakultäten und Schools, im Team Q und im Lehrservice, als auch auf der Leitungsebene durch die Steuerungsgruppe. Diese trifft sich einmal monatlich im Rahmen des ‚Jour Fixe Studiendekane‘, an

dem auch der Präsident sowie die für das College und die Graduate School zuständigen Vizepräsident:innen teilnehmen. Die vernetzte Struktur ermöglicht und fördert eine fach- und einrichtungsübergreifende strategische Lehrentwicklung, die auf interdisziplinäre Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Transfer setzt.



| 9

INTERAKTIONSFELDER

Um die Lehre gemeinschaftlich und strategisch weiterzuentwickeln, ist die vernetzte Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur:innen von zentraler Bedeutung. Zugleich stellt sich die Frage nach den Inhalten: Was ist überhaupt gute Lehre und was braucht es für die Umsetzung?

Gute Lehre an der Leuphana orientiert sich am Bildungsideal einer Liberal Education, das in dem besonderen Studienmodell unserer Universität seine Umsetzung findet. Gemäß

Im Wintersemester 2018/19 findet eine Ringvorlesung zum Thema ‚[Un]bedingte Bildung‘ statt. Sie lädt alle Hochschulmitglieder zur Diskussion ein, wie wir an der Leuphana Studium und Lehre, Lernen und Bildung denken und gestalten wollen.

der im Leitbild der Universität definierten Grundkonzepte Humanismus, Handlungsorientierung und Nachhaltigkeit steht dafür eine breite, die Persönlichkeit in all ihren Aspekten ansprechende und aktivierende Bildung, die zugleich auf Anwendbarkeit der erworbenen Kompetenzen zielt und die Studierenden motiviert und befähigt, einen verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten Beitrag zur Gesellschaft leisten zu können.

Diese Grundkonzepte werden in der Universitätsentwicklungsplanung für die Jahre 2016-2025 zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre in fünf Interaktionsfelder überführt. An diesen orientieren sich die inhaltliche Ausrichtung und Struktur des LadW-Projekts. So wird jedes Interaktionsfeld durch ein Fachreferat im Lehrservice vertreten (vgl. S. 115-117). Sie spielen bei allen durch das Projekt geförderten Maßnahmen eine entscheidende Rolle, so unter anderem bei Austauschformaten wie den Leuphana Salons und Ringvorlesungen, bei den Leuphana Lehrpreisen (vgl. S. 21-27) oder den vielfältigen Lehrentwicklungsprojekten (vgl. S. 29-109).

Bildung durch Dialog

Der Begriff Interaktionsfeld macht deutlich, dass Bildungsprozesse wesentlich durch den Austausch und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteursgruppen gestaltet werden. Befördert werden soll eine lehrbezogene Dialogkultur durch diverse Formate für Austausch (vgl. u.a. S. 46), Wissenstransfer und Community Building. Vor dem Hintergrund des

Liberal-Education-Ansatzes liegt neben diesem angestrebten Dialog über Lehre ein wesentliches Ziel in der Förderung von Dialogfähigkeit als Grundkompetenz. Für die didaktische Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen bedeutet dialogorientierte Lehre, Studierende über Argumentation, Dialog und Debatte zu aktiv Partizipierenden und Ko-Produzent:innen von Wissen im Lernprozess zu machen. Hierfür sind Formate, Methoden und Prozesse besonders geeignet, die kollaborative und kooperative Wissenskonstruktion und -anwendung fördern (vgl. u.a. S. 86), Studierende aktivieren und einen Perspektivwechsel über (Peer-)Feedback ermöglichen. Im Fokus steht also die persönliche Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden und unter Studierenden in den Präsenzphasen von Lehrveranstaltungen.

Bildung durch digitale Lehr-Lern-Szenarien

Digitaler Wandel schafft neue Chancen für das Lehren und Lernen an der Leuphana. Das Interaktionsfeld trägt dazu bei, diese Chancen zu nutzen und den Wandel zu gestalten. Dazu verfolgt die Leuphana ein komplexes und breites Verständnis digitalen Lernens und Lehrens. Digitale Lehre umfasst an der Leuphana sowohl Lernarrangements, Lernmaterialien und Lernaufgaben als auch darüber hinausgehende Prozesse der Planung, Verwaltung und Organisation von Lehre und Lernen; die Produktion und Distribution von Inhalten; die Unterstützung und Ermöglichung von Kommunikation, Kooperation und Kollaboration; die Ausbildung von Kompetenzen für das digitale Zeitalter sowie die kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Digitalität und Digitalisierung als

Lerngegenstand. Der Einsatz digitaler Technologien und Szenarien erweitert damit die Methoden- und Medienvielfalt im Lehren und Lernen und bietet folgende Möglichkeiten:

- Ermöglichung von flexiblem zeit- und ortsunabhängigem synchronem und asynchronem Lehren und Lernen
- Förderung von adaptivem, inklusivem, individualitäts- und diversitätsorientiertem Lehren und Lernen
- Ausrichtung an den Bedürfnissen und Erfahrungen von Lernenden und Lehrenden bei gleichzeitiger Berücksichtigung disziplinär-fachlicher Erfordernisse
- Bereicherung verschiedener Lernphasen durch den Zugriff auf digitale Informationsressourcen, Daten, Medien und Lernobjekte sowie Unterstützung des (über-)fachlichen Kompetenz- und Wissenserwerbs
- Schaffung von Dialogräumen und Verbesserung der Kommunikation zwischen Lernenden sowie zwischen Lernenden und Lehrenden
- Ermöglichung eines interaktiven inter- und transdisziplinären Umgangs mit Lerngegenständen

Bildung durch Diversität

Das Ziel der Leuphana ist es, die Diversität ihrer Mitglieder anzuerkennen, durch gezielte Erfahrungs- und Reflexionsangebote für Lehr- und Bildungsprozesse fruchtbar zu machen und Diversity-Kompetenz zu fördern, welche eine wichtige Grundlage für die Lösung gesellschaftlicher Problemlagen und die Bereitschaft zur Übernahme sozialer Verantwortung in einer pluralen Gesellschaft darstellt. Bei der Berücksichtigung von Diversität in der Lehrentwicklung

bezieht die Leuphana individuelle Ausgangsbedingungen, institutionelle Rahmenbedingungen sowie den Interaktionskontext von Lehren und Studium ein. Für die didaktische Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen bedeutet diversitätsorientierte Lehre:

- Lehr-Lern-Settings so gestalten, dass Diversität als Lerngegenstand und Bildungsgelegenheit erfahren wird
- Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren auf Lernsituationen und Studienprozess bei der Lehrplanung berücksichtigen
- im Studium Wissen über Diversität und ihre gesellschaftliche Relevanz vermitteln sowie Handlungskompetenz für diversitätsgeprägte Kontexte und eine Diversität wertschätzende Haltung fördern.

Bildung durch Erfahrung

Studierende der Leuphana erwartet eine Bildung, die nicht nur auf Basis des Erwerbs von Fachwissen und professioneller Kompetenz erfolgt, sondern auch die Persönlichkeitsbildung ermöglicht und stärkt. Dies verlangt, dass Studierende sich verstärkt mit ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erfahrungen beschäftigen, um ihre Rollen als junge Wissenschaftler:innen, gesellschaftliche Akteur:innen und Professionals unterschiedlicher Art begreifen zu können. Für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen impliziert erfahrungsorientierte Lehre im Sinne des Service-Learning beziehungsweise des Civic-Engagement einerseits einen Beitrag für gesellschaftliche Entwicklungen zu leisten und andererseits die Erfahrungen in die Universität zurückzutragen, um sie

anschließend zu reflektieren und für den individuellen Lernprozess fruchtbar zu machen. Dies schließt auch die Reflexion von Forschungserfahrungen im Kontext forschenden Lernens mit ein. Schlüssel zu diesem Prozess ist die kontinuierliche Reflexion von Studierenden, die sich mit den Spannungsfeldern Verantwortung und persönliches Engagement auseinandersetzt – an der Universität und in einer demokratischen Gesellschaft.

Bildung durch Inter- und Transdisziplinarität

Angesichts komplexer und dynamischer Herausforderungen sind während und nach dem Studium umfassende fachliche ebenso wie fachübergreifende Kompetenzen grundlegend, um Art, Kontingenz sowie Anschlussfähigkeit der eigenen Bildung zu erkennen. Studierenden der Leuphana wird sowohl über die Curricula als auch in spezifischen Lehr-Lern-Formaten ermöglicht, interdisziplinäre Themen und Fragestellungen, Fachkulturen und das Wissen anderer, universitärer ebenso wie nicht-akademischer Akteur:innen, wahrzunehmen und wertzuschätzen. Dazu zählen insbesondere Formate und Prozesse, die fachliche Aspekte (Kultur, Methodik, Termini usw.) in überfachliche Zusammenhänge übersetzen, Lehre mit Forschung verzahnen oder eine weitreichende Interaktion mit außeruniversitärer Praxis ermöglichen. Für die Gestaltung von Lernen und Lehren in inter- und transdisziplinärer Hinsicht bedeutet dies, die Rahmenbedingungen an der Hochschule ebenso wie die konkrete Anwendung entsprechender didaktischer Methoden weiterzuentwickeln sowie den universitätsweiten Austausch hierüber zu betreiben.

AUSGEZEICHNETE LEHRE: DIE LEUPHANA LEHRPREISE

Die Auszeichnung von Lehrenden für herausragende Lehrveranstaltungen und Lehrkonzepte trägt dazu bei, dass die Lehrtätigkeit engagierter und kompetenter Wissenschaftler:innen angemessene Aufmerksamkeit erfährt und gewürdigt wird. Die Leuphana Universität Lüneburg vergibt seit 2007 jährlich Lehrpreise, um besondere Leistungen in der Lehre und Lehrentwicklung zu honorieren. Ausgezeichnet werden in den Kategorien ‚Beste Vorlesung‘ und ‚Bestes Seminar‘ sowohl innovative Lehrkonzepte der Lehrenden als auch von Studierenden vorgeschlagene Lehrveranstaltungen.

Über die Vergabe der Lehrpreise entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreter:innen der Schools, Fakultäten, der Studierendenschaft, des Gleichstellungsbüros, des Lehrservice sowie aus Preisträger:innen der Vorjahre zusammensetzt. Ausgezeichnet werden Lehrveranstaltungen und Lehrkonzepte, die unter anderem in besonderer Weise:

- Aspekte aus einem oder mehreren der fünf Interaktionsfelder aufgreifen,
- eine aktive Rolle der Studierenden ermöglichen und diese zur weitergehenden und reflektierten Beschäftigung mit dem Thema ermutigen,
- Lehr-Lern-Ziele und -Aktivitäten sowie Prüfungsformen im Sinne des Constructive Alignment aufeinander abstimmen,
- Gender- und Diversity-Aspekte beachten,
- wechselseitiges Feedback zwischen Lehrenden und Studierenden fördern und/oder
- auf andere Veranstaltungen übertragbar sind.

Auf den Seiten 21-27 stellen die Lehrpreisträger:innen des Jahres 2018 ihre Veranstaltungen und ihre Lehransätze vor und geben so Einblicke in die Gestaltung guter Lehre.

WEITERENTWICKLUNG GUTER LEHRE: DIE LEHRENTWICKLUNGSPROJEKTE

16 | Engagierte Lehrende in den Fakultäten und Schools finden innerhalb der Interaktionsfelder mögliche inhaltliche Anknüpfungspunkte und im LadW-Projekt Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung ihrer Lehrinnovationen. Diese können auf Lehrveranstaltungs-, Modul- oder Programmebene liegen und in Lehrentwicklungsprojekten gemeinsam konkretisiert und umgesetzt werden. Essenziell ist dabei die vernetzte Zusammenarbeit der Lehrenden und der Mitarbeiter:innen des Projekts. Die Teams bestehen daher aus den Projektverantwortlichen, den Qualitätsmanagementreferent:innen (QMR) der Fakultäten und Schools, den Fachreferent:innen des Lehrservice sowie ggf. Studierenden und weiteren Expert:innen. Ihre Prozess- und Abschlussevaluation erfolgt durch eine Mitarbeiter:in aus Team Q, der zentralen Qualitätsentwicklung der Leuphana.

Während die Fachreferent:innen des Lehrservice vor allem inhaltlich mit Bezug zu den Interaktionsfeldern unterstützen, kommt den Qualitätsmanagementreferent:innen in den Fakultäten und Schools (vgl. S. 112-114) die zentrale Aufgabe zu, die Lehrentwicklungsprojekte innerhalb der Einrichtungen zu koordinieren. Ihre Expertise besteht in der Kenntnis der verschiedenen Programme, Akteur:innen, Prozesse,

strategischen Ausrichtungen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Einrichtung. So kennen sie die Prüfungsordnungen, Rahmenstundenpläne, Modulstrukturen und sind in die laufenden Prozesse der internen Prüfverfahren (Akkreditierung) eingebunden. Dadurch können alle Projektideen mit Bezug zur jeweiligen Einrichtung geplant und umgesetzt sowie mögliche Herausforderungen und Synergieeffekte schnell erkannt werden. Berücksichtigung finden dabei auch die Ergebnisse aus den Qualitätszirkeln der Studienprogramme, die regelmäßig von den Qualitätsmanagementreferent:innen koordiniert werden. Dabei kommen Studierende und Lehrende in der Regel einmal jährlich zusammen und diskutieren mit der oder dem Studienprogrammbeauftragten Stärken und Verbesserungsbedarfe des Programms, um daran anknüpfend konkrete Maßnahmen zu formulieren, deren Umsetzung beim nächsten Qualitätszirkel überprüft wird. Anknüpfungspunkte für Lehrentwicklungsprojekte können sich auch aus den Ergebnissen der drei Systembefragungen ergeben, die von einem Projektmitglied aus Team Q regelmäßig durchgeführt und ausgewertet werden. Weitere Projektmitglieder vom Team Q (vgl. S. 118) bieten unter anderem Beratung und Unterstützung bei der Evaluation und Kommunikation und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Reflexion der Lehrentwicklungsprojekte.

| 17

AUSSCHREIBUNG VON FÖRDERMITTELN

Neben der inhaltlichen Unterstützung durch die Projektmitarbeiter:innen steht im LadW-Projekt ein Förderfonds zur Verfügung, der finanzielle Mittel zur Förderung von Lehrentwicklungsprojekten in Form von Studentischen Hilfskräften, Honoraren, Lehraufträgen und Sachmitteln bereitstellt. Seit 2017 wurden bereits etwa fünfzig Entwicklungsprojekte gefördert.

18 |

Detaillierte Informationen zum Ausschreibungsverfahren sowie eine aktuelle Übersicht aller laufenden und abgeschlossenen Lehrentwicklungsprojekte finden Sie im ‚Portal Lehre‘ auf der Webseite der Universität.²

Lehrende, die an einer Unterstützung für eine Projektidee interessiert sind, können sich – neben den vielen Möglichkeiten des informellen Austauschs mit den QMR der Fakultäten und Schools sowie mit den Fachreferent:innen des Lehrservice – zweimal jährlich im Rahmen einer Ausschreibung um fachliche und finanzielle Förderung durch das LadW-Projekt bewerben. Die Antragstellung wird über die QMR der jeweiligen Fakultät oder School koordiniert und von den Studiendekanaten bzw. Schoolleitungen priorisiert. Auch zentrale Einrichtungen können dabei in Abstimmung mit einer Fakultät oder School Förderanträge stellen. Anschließend erfolgt die Einreichung der Anträge im Lehrservice und die Auswahl zur Förderung durch den ‚Jour Fixe Studiendekane‘.

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten von Lehrentwicklung im LadW-Projekt vor. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie eigene Ideen umsetzen möchten oder Bedarf an fachlicher und finanzieller Unterstützung für Ihre Arbeit besteht. Lassen Sie uns gemeinsam gute Lehre an der Leuphana gestalten!

| 19

LEHRPREISE 2018

LEHRPREIS FÜR DIE ‚BESTE VORLESUNG‘ – STUDENTISCHER VORSCHLAG

Prof. Dr. David Loschelder

Psychologie – Die Wissenschaft und ihre gesellschaftliche Bedeutung

22 | In 14 interaktiven Vorlesungsterminen zur angewandten Psychologie werden vielfältige gesellschaftliche Fragen methodisch und wissenschaftlich beleuchtet – etwa: Wen finden wir attraktiv und nett? Wann und wieso verhalten sich Personen umweltbewusst? Führt mehr Polizei zu mehr oder weniger Kriminalität? Fördern Ego-Shooter aggressives Verhalten? Wirkt Werbung? Sollte ich ein Einstiegsgehalt von 48,000€ oder 47,850€ oder 47,823.34€ fordern? Was sagt die Selbstkontrolle von Kindern über deren späteres Einkommen, Kriminalität und Beziehungszufriedenheit vorher? Wie valide berichten Augenzeugen? Warum sind Sport-Teams in schwarzen Trikots womöglich erfolgreicher und wann brillieren bzw. versagen Fußballprofis am Elfmeterpunkt? Die Vorlesung vermittelt zentrale Forschungsmethoden und statistische Grundkenntnisse der angewandten Psychologie und widmet sich der Frage, wie die Psychologie in vielfältigen Bereichen unserer Gesellschaft das menschliche Verhalten beeinflussen und verändern kann.

Prof. Dr. Loschelder: „Mir ist diese Vorlesung inhaltlich wichtig, weil die Psychologie zu vielen, sehr verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen etwas zu sagen hat – das Fach lässt sich somit auf verschiedenste disziplinäre Hinter-

gründe anwenden. Didaktisch liegt mir der Dialog am Herzen. Im offenen Gespräch mit Studierenden werden die Inhalte kurzweilig und (hoffentlich) im ‚richtigen‘ Leben anwendbar und erlebbar. Hierzu braucht es auch Live-Experimente in der Vorlesung wie Augenzeugen-Befragung, ökonomische Spiele um bares Geld und Reaktionszeitwetten. Über digitale Lehr-Lern-Formate und Online-Smartphone-Umfragen sind Studierende bereit, sich an anonymer Meinungsvisualisierung zu beteiligen, etwa zu ihrer politischen Orientierung oder anderen prekären Themen. Wissenstransfer findet in alltagsnahen Praxisaufgaben statt, beispielsweise in der Aufforderung zur Kündigung von Handy-Verträgen oder zur kontrollierten Grenzüberschreitung.“

Studentische Perspektiven:

„Herr Prof. Dr. Loschelder zeigte ein überdurchschnittliches Engagement in seiner Lehrveranstaltung, füllte sie mit vielen interessanten Elementen der Interaktion und setzte sich deutlich für einen Lernfortschritt der Studierenden ein.“

„Die Lehrveranstaltung verdient den Lehrpreis 2018, weil Professor Loschelder es geschafft hat, uns mit bestmöglichen Statistikerklärungen für eine so methodenlastige Thematik zu begeistern.“

| 23

LEHRPREIS FÜR DAS ‚BESTE SEMINAR‘ – STUDENTISCHER VORSCHLAG

Prof. Dr. Christina Wessely, Christian Voller

Mythos als Medium - Das Wissen des Mythos

24 | Die moderne Philosophie war noch davon ausgegangen, dass sie den Mythos ein für alle Mal hinter sich gelassen hatte – Mythos und Aufklärung erschienen als sich historisch ausschließende Pole, die sich auf die Formel ‚vom Mythos zum Logos‘ bringen ließen. In dem Maße, in dem sich die Moderne in ihre eigenen Widersprüche verwickelte, wurde jedoch immer klarer, dass sie dem Mythos nicht entronnen war, dass dieser also nicht einfach das Andere der bürgerlichen Aufklärung ist. Dieses Nachleben des Mythischen in der Moderne war somit Gegenstand zweier verschiedener, jedoch weitgehend gemeinsam durchgeführter Seminare – eines für Bachelor- (Voller), das andere für Master-Studierende (Wessely). Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Textarbeit (Jünger, Freud, Adorno/Horkheimer, Blumenberg u.a.), wobei der Seminarplan nur lose strukturiert war, um von Woche zu Woche flexibel auf den jeweiligen Stand der Diskussion reagieren zu können und die Lehrveranstaltung zum Ergebnis eines gemeinsamen Arbeits- und Diskussionsprozesses zu machen.

Prof. Dr. Wessely, C. Voller: „Dem ‚universalen‘ Thema der Lehrveranstaltung/en entsprechend wollten wir der im zeitgenössischen akademischen Betrieb zu beobachtenden Depar-

tementalisierung der Lehre ein experimentelles Format entgegenseetzen, das es erlaubt, einen inhaltlichen Dialog nicht nur zwischen Disziplinen, sondern auch zwischen Bachelor- und Master-Studierenden zu initiieren. Es gibt, so unsere Überzeugung, keine Texte, Fragen, Probleme oder Inhalte, die sich erst oder nur von Masterstudierenden behandeln lassen – und keine Diskussions- und Arbeitszusammenhänge, die sich notwendigerweise an die Grenzen von Schools oder Studiengängen halten müssen. Vielmehr hat eine am Ideal der Entwicklung hin zur Mündigkeit (Kant) orientierte Lehre die Überschreitung dieser Grenzen zur Voraussetzung, weil sie den ‚Bildungsweg‘ als ein Kontinuum begreift, nicht als eine Abfolge diskreter Etappenziele. Denn was einmal gelernt wurde, wird wirklich verfügbar erst im Moment seiner artikulierten Weitergabe, wozu wir insbesondere die in ihrem Studium fortgeschrittenen Studierenden ermutigen wollten.“

| 25

Studentische Perspektiven:



„Das...Konzept ist im Laufe des Semesters auf fast unheimliche Art aufgegangen...Klärung von Begriffen, Methode und gemeinsames Lesen haben in meiner Erfahrung noch nie so gut in einer Veranstaltung funktioniert...In diesem Seminar ließ mich das Gefühl nicht los, dass wirkliche Weichenstellungen vollbracht wurden, die ein geisteswissenschaftliches Studium genauso wie einen Zugang zur Welt durch Texte bei allen Teilnehmer:innen in der Zukunft sehr viel intensiver und vernünftiger gestalten würden.“

LEHRPREIS FÜR DAS ‚BESTE SEMINAR‘ – INNOVATIVES LEHRKONZEPT

Prof. Dr. Lin Xie, Matthias Ellmann
Operations Research Lab

26 | ‚Operations Research Lab‘ ist ein praxisorientiertes Lehr-Lern-Projekt zur Anwendung von Optimierungsmethoden im Kontext von Wissenschaft und Wirtschaft. Dafür werden Projekte von Praxispartner:innen auf Optimierungspotentiale analysiert, in Kleingruppen diskutiert und geeignete Modelle zur Abbildung des Wirtschaftsproblems ausgewählt. Ein stetiger Kontakt mit den Praxispartner:innen ermöglicht es, Konsequenzen der Einbindung und des Ausschlusses bestimmter Optimierungsfaktoren zu erkennen. Studierende sollen eine Optimierungslösung in das vorhandene Softwaresystem integrieren und sie mithilfe einer computergesteuerten und Echtzeitsimulation und/oder bestimmter Datendiagramme den Praxispartner:innen vorstellen.

Prof. Dr. Xie: „Als Forscherin versuche ich, die Lücke zwischen Praxis und Theorie zu überbrücken; das heißt die neuesten theoretischen Ergebnisse auf wichtige, praxisorientierte Probleme anzuwenden, aber auch von realen Problemen inspiriert zu werden und dabei die Theorie zu erweitern. Gerne bringe ich die praxisorientierten Probleme auch in die Lehre ein. Ich begleite die Studierenden bei der Bearbeitung von Problemstellungen und biete meine fachliche Kompetenz und meine Erfahrungen an. Im Laufe des Projekts werden






wöchentliche Feedback-Phasen von den Studierenden und Lehrenden durchlaufen. Das ermöglicht zum einen, Probleme im Projektverlauf oder die Erreichung der Lernziele schnellstmöglich zu erkennen. Zum anderen ermöglichen diese Feedbacks den Lehrenden, ihre Lehrtätigkeit und Lehrinhalte stetig zu verbessern.

Studierende begeistern sich für die Veranstaltung, weil sie direkt mit den praxisnahen Problemen arbeiten und die Möglichkeit haben, die neu gelernten Methoden des Operations Research in der Praxis einzusetzen. Durch den engen Kontakt zur Industrie können die Studierenden direkt nach dem Projekt bspw. eine Forschungsarbeit im gleichen oder ähnlichen industriellen Kontext beginnen. Diese Möglichkeit kann die Studierenden motivieren, im Verlauf des Projekts forschungsorientiert im wirtschaftlichen Kontext zu agieren. Neben Fachwissen und Fachkompetenzen werden auch Sozialkompetenzen durch die Teamarbeit gefördert.“

| 27













**LEHRENTWICKLUNGS-
PROJEKTE IM PROJEKT
,LEUPHANA... AUF DEM
WEG!'**





Legende:

-  Dialogorientierte Lehre
-  Digitale Lehre
-  Diversitätsorientierte Lehre
-  Erfahrungsorientierte Lehre
-  Inter- und Transdisziplinäre Lehre

ÜBERSICHT

Fakultät Bildung


- | | | |
|----|--|---|
| 48 | Curriculumsentwicklung Sozialpädagogik - Lehramt an Berufsbildenden Schulen
Prof. Dr. Philipp Sandermann | |
| 52 | Arbeitsgemeinschaft ‚Inklusion in der Lehramtsbildung‘
Prof. Dr. Jessica Süßenbach |  |
| 66 | Brückenkurs für Studierende des Mathematikstudiums
Dr. Klaus-Ulrich Guder |   |
| 68 | Lernraum Mathematik
Prof. Dr. Michael Besser |   |
| 70 | ‚Destination abroad‘ – Erlebnisberichte und mediale Vernetzung von Studierenden
Prof. Dr. Anne Barron |   |
| 78 | Das E-Portfolio in der Lehrer:innenbildung
Prof. Dr. Marc Kleinknecht |   |
| 86 | Vorlesung ‚Elementare Zahlentheorie‘ als Inverted-Classroom-Modell (ICM) gestalten
Prof. Dr. Silke Ruwisch, Dr. Thomas Lüthje |   |
| 88 | Einsatz mathematischer Software in Schule und Studium
Prof. Dr. Kathrin Padberg-Gehle |  |







- 96 Lehrer:innenbildung im Kontext von Digitalität – Apps in der Medienbildung und Fachdidaktik
Prof. Dr. Henrike Friedrichs-Liesenkötter  
- 98 Interdisziplinäres Lernen in Kunst und Mathematik
Prof. Dr. Martin Lenz-Johanns,
Dr. Klaus-Ulrich Guder  

Fakultät Kulturwissenschaften








- 46 International Fellowships Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Roberto Nigro  
- 72 Mentoringprogramm im Major ‚Digital Media‘ (B. A.) für die Incoming-Studierenden aus Hong Kong
Prof. Dr. Roberto Nigro, Annika Hartmann  
- 90 Transkulturelle Studien
Prof. Dr. Peter Pez, Prof. Dr. Martin Pries  
- 92 Die Wohnraumfrage – Eine zentrale Herausforderung der Gegenwart in Argentinien und Deutschland
Prof. Dr. Ursula Kirschner, Thomas Hagedorn 
- 104 Theorie und Praxis des Schriftsteller:innen-Interviews
Dr. Angela Gencarelli  

Fakultät Nachhaltigkeit













- 54 Integration einer Diversitätsperspektive im Major ‚Global Environmental and Sustainability Studies‘ (B. Sc.)
Prof. Dr. Matthias Barth 

- 56 Einführungsvorlesung ‚Fundamentals of Sustainability Management‘ als Inverted-Classroom-Modell (ICM) gestalten
Prof. Dr. Stefan Schaltegger  
- 62 Vorkurs ‚Grundlagen der Chemie Online‘
Dr. Nadine Graeber-Behrendts, Dr. Richard Bolek 
- 64 Vorbereitungskurs ‚Introduction to Multivariate Analysis‘
Prof. Dr. Matthias Pelster  
- 94 Initiation und Stabilisation personaler Transformationsprojekte zum Nachhaltigen Konsum
Pascal Frank 




Fakultät Wirtschaftswissenschaften






- 58 Weiterentwicklung ‚Management Studies‘
Prof. Dr. Ursula Weisenfeld  
- 60 Zulassungstests ‚Data Science‘
Prof. Dr. Ulf Brefeld 
- 76 Weiterentwicklung des Moduls ‚Organizational Behaviour‘
Prof. Dr. Dennis Schoeneborn 
- 82 Strukturierung der Abschlussarbeiten im Major Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)
Prof. Dr. Sigrid Bekmeier-Feuerhahn,
Prof. Dr. Patrick Velte 
- 84 Programmieren für alle!?
Prof. Dr. Thomas Gegenhuber 
- 108 Anti-Bias-Training
Prof. Dr. Jürgen Deters 

College

- 36 Neukonzeption des Mentor:innen-Programms im Rahmen der Startwoche
Sven Prien-Ribcke  
- 42 Selbstverantwortung im Studium: CREATES
Dr. Volker Balli  
- 44 Internationale Konferenz ‚Bildung – Orientierungen zur Freiheit – Navigating Liberty‘
Dr. Steffi Hobuß
- 74 Basisprogramm Praxisphase
Anja Stegert  
- 80 Entwicklung eines dialogorientierten, heterogenitätssensiblen Vorlesungsformats für das Komplementärstudium am College
Prof. Dr. Maik Adomßent  
- 100 Mosaïque – The House of Cultures
Dr. Corinna Krome  
- 102 Transdisziplinarität in der künstlerischen Praxis
Insa Winkler 
- 106 Verantwortung für das Wissen: Eine Analyse der ‚Zucker-Krankheit‘ als Verflechtung gesellschaftlicher Diskurse
Dr. Liselotte Hermes da Fonseca 

Graduate School

- 38 Weiterentwicklung der Studienkultur an der Graduate School
Dr. Anja Soltau   

- 40 Weiterentwicklung des Komplementärstudiums der Graduate School
Prof. Dr. Markus Reihlen   
- 50 Gender-Diversity-Kompetenzen durch digitale Lernangebote stärken
Dr. Anja Thiem, Valentina Seidel  

Neukonzeption des Mentor:innen-Programms im Rahmen der Startwoche

Sven Prien-Ribcke

College | 

36 |



Für die Studierenden beginnt das Bachelorstudium am Leuphana College seit über zehn Jahren mit einer aufwendig komponierten Startwoche. Zum akademischen Einstieg in die Universität setzen sich die Studierenden intensiv und gemeinschaftlich mit einer gesellschaftlich relevanten Herausforderung auseinander (vgl. Abb.³). Das Thema der Startwoche 2018 lautete ‚Digital Futures‘.

Zu den konzeptionellen Weichenstellungen der Startwoche gehört es, dass die Erstsemester-Studierenden aus allen Studiengängen zusammenkommen und in fachübergreifenden Projektteams kooperieren. An dieser Schnittstelle zum Leuphana Semester setzt die Neukonzeption des Mentor:innen-Programms an. Ziel ist es, das Format der Startwoche inhaltlich und methodisch stärker mit den fachübergreifenden Modulen des Leuphana Semesters zu verknüpfen. Das Vorhaben konzentriert sich dabei auf die reflexive Qualität der studentischen Projektarbeiten. Um eine methodisch gehaltvolle Begleitung der Erstsemester-Studierenden zu ermöglichen, wurden Mentorinnen und Mentoren eingesetzt, die möglichst über einen Master-Abschluss verfügen. Kernelement dieser akademischen Heranführung ist es, die studentischen Projektgruppen in zwei wissenschaftlich fundierte Modi des Arbeitens einzuführen: in einen philosophisch und sozialwissenschaftlich geprägten Modus der Kritik sowie in einen nachhaltigkeitswissenschaftlich inspirierten Modus der Visionierung.

Worin liegt der wesentliche Fortschritt durch die Neukonzeption des Mentor:innen-Programms? Die Mentorinnen und Mentoren können über die Modi der Kritik und der Visionierung eine inspirierende Arbeitsstruktur in den Projektgruppen etablieren, die den Studierenden einerseits konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Startwoche eröffnet und andererseits akademische Anschlüsse in das kommende Leuphana Semester legt.

| 37

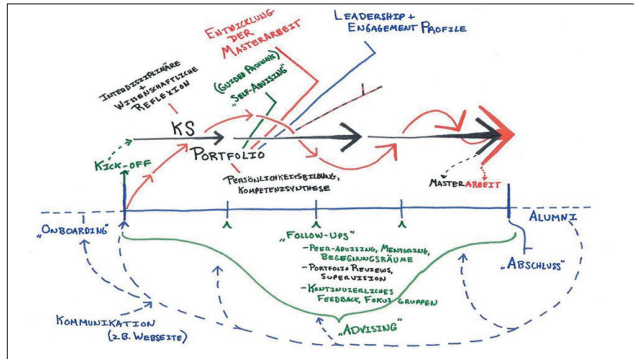
Erfahrene Mentor:innen unterstützen den akademischen Einstieg der Erstsemester ins Leuphana-Studium.

Weiterentwicklung der Studienkultur an der Graduate School

Dr. Anja Soltau

Graduate School | 

38 |



In Evaluationen und Qualitätszirkeln wurde deutlich, dass die Passung der Erwartungen von Student:innen an den interdisziplinären und überfachlichen Charakter ihres Studiums mit der tatsächlich erlebten Studienpraxis verbessert werden kann. Gleichzeitig stellen bislang sowohl die Kommunikation als auch die organisatorische Umsetzung der wissenschaftstheoretischen Lehre eine Herausforderung für Lehrkräfte und Modulverantwortliche des Komplementärstudiums dar. Dieses erreicht darüber hinaus fast alle Masterstudierenden, womit sich vielfältige Ansatzpunkte für Lehrentwicklung bieten.

Das Projekt zielt darauf ab, einen studienbegleitenden Reflexionsrahmen (vgl. Abb.4) für das Master-Komplementärstudium zu etablieren, um auf diese Weise auf Seiten der Studierenden die Grundlage einer allgemeinen Studienkultur zu bereiten. Diese Kultur meint ein geeintes und gelebtes Verständnis des Miteinanders, der wissenschaftlichen Arbeit sowie der eigenen Rolle dabei. Eine solche Kultur muss kollektiv erzeugt und stetig reproduziert werden, sie entsteht durch Kommunikation (im Vorfeld der Studienwahl ebenso wie während des Studiums) und Erfahrung (Verlässlichkeit, Motivation, Gestaltungsmöglichkeiten).

Zu diesem Zweck wird im Wintersemester 2018/19 in einer Pilotgruppe, der Student:innen aus zwei Masterseminaren angehören, das Portfolio (lateinisch „portare“ = tragen, „folio“ = Blatt) als Selbststeuerungsinstrument weiterentwickelt. Die Student:innen tragen über Monate hinweg ihre Fragen, Ideen, Erfahrungen und Ausarbeitungen in individuellen Artefakten (Texte, Bilder, Collagen, Video- und Audiobeiträge) zusammen und reflektieren anschließend ihren wissenschaftlichen und persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess. Dazu erhalten sie Feedback von Peers, Seminarleitungen und dem Projektteam. Insofern sich in der Evaluation des Pilotprojekts positive Entwicklungen in Bezug auf den Lern- und Entwicklungsprozess abzeichnen, kann die Portfolioarbeit auf die gesamte Kohorte der Masterstudent:innen ausgeweitet werden. Dadurch soll die Diskrepanz zwischen Erwartungen und Studienalltag abgeschwächt und die Studienkultur an der Graduate School gestärkt werden.

| 39

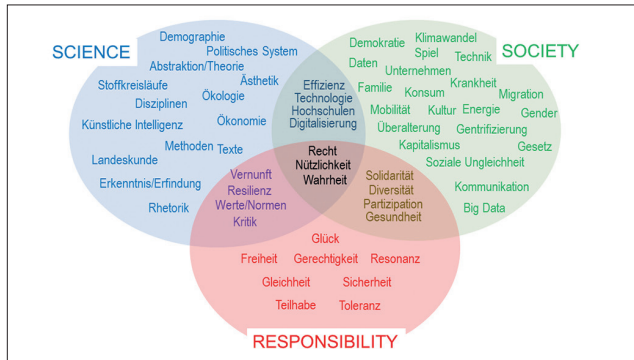
Ein begleitender Reflexionsrahmen im Komplementärstudium der Graduate School schafft die Voraussetzungen für eine gemeinsam gelebte Studienkultur.

Weiterentwicklung des Komplementärstudiums der Graduate School

Prof. Dr. Markus Reihlen

Graduate School | 

40 |



Das Komplementärstudium der Graduate School thematisiert in seinen drei disziplinenübergreifenden Modulen Theorie, Methoden und Ethik der Wissenschaften, um die Masterstudierenden in die Lage zu versetzen, am wissenschaftsreflexiven Diskurs teilzunehmen. Die 400 Studierenden jeder Kohorte nehmen gemeinsam an einer rahmenden Vorlesung über die jeweilige modulare Wissenschaftsreflexion teil, zum Beispiel an Modul 3 ‚Connecting Science, Responsibility and Society‘ (vgl. Abb.⁵) und verteilen sich gleichmäßig auf 15 bis 20 Seminare, die unterschiedliche Teilaspekte vertiefen.

In dieser anspruchsvollen Systematik besteht Verbesserungsbedarf in der Verzahnung der Veranstaltungsformate Vorlesung und Seminar sowie in der Konzeption der Prüfungsleistung als Modulprüfung, die sowohl spezifisch sein als auch die Einordnung in das grundlegende Modulthema berücksichtigen soll. Das Projekt zielt darauf ab, zwischen der Vielfalt der Formate und deren Akteur:innen zu vermitteln sowie Stringenz und Kohärenz des Masterstudiums weiterzuentwickeln.

| 41

Eine aufwändige Statusüberprüfung führt zur Identifikation der Desiderata, die sich durch eine mehrdimensionale Struktur aus fachlichen und überfachlichen Studieninhalten, beteiligten Akteur:innen und organisatorischen Vorgaben ergeben. Als zentral kristallisieren sich die Rolle der Modulverantwortlichen ebenso heraus wie die Erwartungen von Lehrenden und Studierenden an das Komplementärstudium. Gleichzeitig stellt sich die Projektumsetzung im laufenden Studiumsbetrieb als Herausforderung dar, weil Aufeinanderfolge der Module, Verbindlichkeit der Prüfungsvorgaben und Fluktuation der Lehrangebote schwierig mit grundsätzlichen Maßnahmen in Einklang zu bringen sind. So werden kurzfristig die planaren Rahmenveranstaltungseinheiten geändert, im nächsten Schritt die orientierende und rekrutierende Kommunikation gegenüber Seminarleitungen und Student:innen verbessert sowie die Prüfungsleistung harmonisiert. Mittelfristig sollen Lehrende besser vernetzt, Inhalte von Seminaren und rahmender Vorlesung transparenter sowie Interdependenzen insgesamt gestärkt werden.

Die Module des Komplementärstudiums der Graduate School werden hinsichtlich der Kohärenz und eines Onboarding der Lehrkräfte weiterentwickelt.

Selbstverantwortung im Studium: CREATES

Dr. Volker Balli

College | 

42 |



Im Studienprogramm ‚Studium Individuale‘ gestalten die Studierenden einen großen Teil Ihres Studium selbst: statt einer Disziplin werden Problem- und Fragestellungen mit Rückgriff auf verschiedenen Module studiert. Dem liegt ein breiteres Verständnis von Studieren zu Grunde, das sich durch aktives und gemeinschaftliches Lernen auszeichnet. Die seit 2017 bestehende Erasmus+ Strategische Partnerschaft ‚CREATES - Creating Responsive, Engaged, and Tailored Education with Students‘⁶ zwischen sechs renommierten europäischen Hochschulen entwickelt diesen Ansatz weiter.

Im Zentrum von CREATES steht, wie Studierende grundlegend dialogorientiert, co-creative und in geteilter Verantwortung lernen können. Der innovative Charakter von CREATES besteht darin, dem traditionellen Ansatz der Fach- und Lehrendenzentriertheit nicht einseitiges studierendenzentriertes Modell entgegenzustellen. Vielmehr wird das gemeinsame Gestalten des Lernens hervorgehoben und dies als zeitgemäße und zugleich effektive Art des Lernens verstanden. CREATES zeigt, dass dieser Ansatz des Studierens auf verschiedene Weisen umgesetzt werden kann. Curriculare Mitgestaltung kann durch verschiedenen Arten des Advising unterstützt werden. Mitgestaltung und aktives Lernen auf Kursebene können zum Beispiel durch die Bereitstellung annotierter Bibliografien, von Best-Practice-Beispielen, kommentierten Syllabi oder Videotutorials realisiert werden. Vier Entwicklungsteams erstellen Tool-Kits, in denen diese Praktiken anderen zur Verfügung gestellt werden.

Das Projekt – welches durch die Leuphana initiiert wurde und koordiniert wird – zeigt beispielhaft, wie ein prestigereiches europäisches Drittmittelprojekt aus einem spezifischen Studienprogramm – hier dem Studium Individuale – entstehen und durch den Lehrservice mit seiner Expertise unterstützt werden kann. In seinem innovativen und zeitgemäßen Verständnis von Studium trägt CREATES dazu bei, der Leuphana als Ganzes neue Orientierungen zu geben. Es zeigt zugleich, wie dieser Ansatz kontext-spezifisch umgesetzt werden kann. Und CREATES demonstriert deutlich, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit exzellenten europäischen Partner:innen ist.

| 43

Zusammen mit fünf europäischen Hochschulen entwickelt die Leuphana ein studierendenzentriertes Modell des eigenverantwortlichen Lernens.

Internationale Konferenz ,Bildung – Orientierungen zur Freiheit – Navigating Liberty‘

Dr. Steffi Hobuß

College | 

44 |

Welche Freiheitsbegriffe liegen unterschiedlichen Bildungsverständnissen wie dem Humboldt’schen Ideal von Einsamkeit und Freiheit, der universitären Bildung aus der Perspektive Kritischer Theorie und der Liberal Education zugrunde? Wie kann Bildung so verstanden werden, dass sie Freiheit ermöglicht und vergrößert? Eine Konferenz mit Vertreter:innen deutscher und internationaler Universitäten und Fachhochschulen, die fachübergreifende Studienanteile ausweisen oder implementieren wollen, wird sich diesen Fragen widmen.

Ziel der Konferenz ,Bildung – Orientierungen zur Freiheit – Navigating Liberty‘, die das College 2019 unter Mitarbeit von Gesche Keding und Cathleen Strunz an der Leuphana ausgerichtet wird, ist ein Austausch auf struktureller als auch auf philosophisch-konzeptioneller Ebene. Die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung der Lehre am College und die Schärfung des College-Profiles im Sinne von Liberal Education einfließen.


Freiheitsbegriffe im Kontext unterschiedlicher Bildungsverständnisse stehen bei der Konferenz im Mittelpunkt. Unterschiedliche Formate (Lectures, Panels, Workshops und Speed-Dating-Sessions) laden zum Kennenlernen und Diskutieren ein. Den Teilnehmer:innen wird zudem eine Broschüre zur Verfügung gestellt, in der Möglichkeiten der Gestaltung überfachlicher Lehre dargestellt sind. Eingeladen sind Wissenschaftler:innen und Verantwortliche von Universitäten und Hochschulen, die in der Tradition der Liberal Education stehen und/oder fachübergreifende Studienanteile wie zum Beispiel ein Studium Generale, ein Studium Fundamentale oder – wie an der Leuphana – ein Komplementärstudium anbieten. Vier große Keynote Lectures zu unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten sind geplant: 1. Liberal Education, 2. Fachübergreifende Bildung aus Sicht der Kritischen Theorie, 3. The Fragility of Freedom in the Context of Digitization und 4. Bildung, Freiheit und Subjektivierung. Diese Lectures bieten in Kombination mit thematischen Panels den Rahmen für den Austausch. Die Konferenzorganisation freut sich sehr über finanzielle Unterstützung durch das LadW-Projekt.

Eine internationale Konferenz zum Bildungsmodell des College und zur Rolle fachübergreifender Studienanteile wird 2019 an der Leuphana stattfinden.

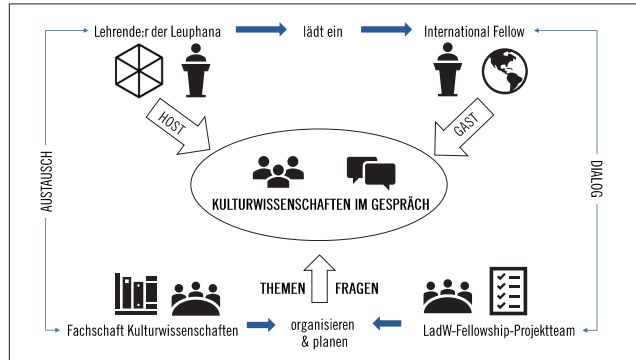
| 45

International Fellowships Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Roberto Nigro

Fakultät Kulturwissenschaften | 

46 |



Das Programm wurde ins Leben gerufen, um die Lehre in den kulturwissenschaftlichen Studiengängen mit Vorträgen von internationalen Gästen zu bereichern und zugleich aus internationaler Perspektive Impulse zur Reflexion und Weiterentwicklung zu erhalten, die für die laufenden Reform-Diskussionen fruchtbar sind. Internationale Fellows sind eingeladen, in verschiedenen Formaten und ausgewählten Lehrveranstaltungen ihre Lehr- und Lernkulturen einzubringen, um fakultätsweit den Dialog anzuregen (vgl. Abb.7).

Aufbauend auf dem Fellowship-Programm wurde die Reihe ‚Kulturwissenschaften im Gespräch – Internationale Impulse für die Lehre‘ ins Leben gerufen, welche den Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und Lehrenden über zentrale Themen der kulturwissenschaftlichen Studiengänge und die sich daraus ergebenden Folgen für die Ausgestaltung der Lehre befördert.

Im Rahmen des Programms haben bereits drei internationale Gastwissenschaftler:innen aus Australien, Dänemark und den USA teilgenommen und das Projekt unterstützt. Die Fellows haben in gemeinsamer Initiative mit dem Lehrservice, der Fakultät und der Fachschaft Kulturwissenschaften zum Austausch über die Lehre in den Lüneburger Kulturwissenschaften beigetragen. Insbesondere die Kooperation mit der Fachschaft hat sich äußerst bewährt und somit die Partizipation der Studierendenschaft befördert.

Annika Hartmann (Referentin für Internationalisierung): „Aus unserer Sicht zeigt das Programm einen großen Nutzen: Es fördert den Dialog und Kontakt zwischen Studierenden, Lehrenden und internationalen Gästen an der Leuphana; wir können die Interessen der Studierenden sichtbar machen; die Gäste lernen die Besonderheiten von Lehre und Studium an der Fakultät Kulturwissenschaften kennen; für Lehrende bietet sich die Möglichkeit, internationale Perspektiven auf kulturwissenschaftliche Lehre zu erhalten.“

| 47

Lehrende und Studierende der Leuphana entwickeln gemeinsam mit internationalen Gästen neue Perspektiven auf die Kulturwissenschaften.

Curriculumsentwicklung Sozialpädagogik – Lehramt an Berufsbildenden Schulen

Prof. Dr. Philipp Sandermann

Fakultät Bildung | 

48 |



Veränderte berufliche Anforderungen sowie der Wunsch nach verstärkter Polyvalenz des Bachelor-Studienprogramms und einer insgesamt deutlicheren Forschungsorientierung waren die Antriebskräfte für eine grundlegende Überarbeitung des Studienangebots im Bereich der Sozialpädagogik. Studierende werden zukünftig sowohl auf eine Tätigkeit als Lehrer:in für Sozialpädagogik an Berufsbildenden Schulen, auf Leitungsfunktionen im Bereich Planung, Management, Fortbildung sowie auf Karrierewege in der Wissenschaft vorbereitet.

Ziel des im Frühjahr 2018 abgeschlossenen Projekts war es, studienprogrammübergreifende Lernziele zu formulieren, die mit diesen Karrierewegen verknüpft sind und im Curriculum zu verankern. In den moderierten Prozess der Curriculumsentwicklung wurden deshalb neben der Studienprogrammleitung weitere Statusgruppen eingebunden, wie beispielsweise die in den Studienprogrammen lehrenden Wissenschaftler:innen, Studierende, Alumni und Mitarbeiter:innen der Studienadministration. Deren Sichtweisen und Erfahrungen konnten somit umfassend in die Entwicklung der Studienprogramme einfließen.

Im Ergebnis des Projekts konnte für das neue Bachelor-Studienprogramm Sozialpädagogik ein Profil geschaffen werden, in dem sich vielfältige Prüfungsformen, international und bundesweit anschlussfähige Modulzuschnitte, ein Internationalisierungs-Slot für Outgoing- und Incoming-Studierende sowie polyvalent anschlussfähige fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte finden. Das Studienprogramm ist in seinem Aufbau dezidiert forschungsorientiert. Das betrifft auch die methodische Ausbildung der Studierenden. Im Master-Studienprogramm ‚Lehramt an berufsbildenden Schulen – Fachrichtung Sozialpädagogik‘ (vgl. Abb.⁸) konnten aufgrund der Ländervorgaben zum Lehramtsstudium vergleichsweise weniger Polyvalenz und Internationalisierungsoptionen geschaffen werden. Gleichwohl findet sich hier eine inhaltlich stimmige Gesamtstruktur mit deutlicher Forschungsorientierung und eine an das Bachelor-Studienprogramm konsekutiv anschließende Struktur der Modulinhalte.

Der Studiengang Sozialpädagogik wurde grundlegend neu ausgerichtet und bereitet auf polyvalente Berufsfelder vor.

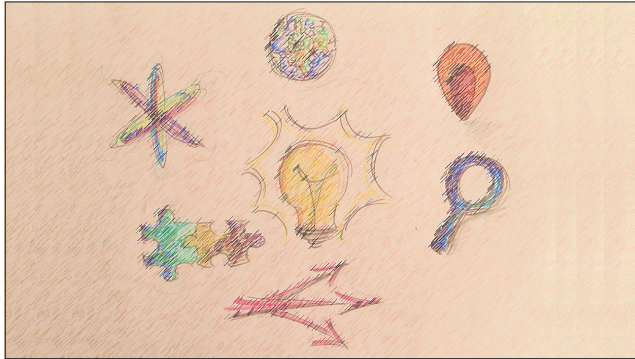
| 49

Gender-Diversity-Kompetenzen durch digitale Lernangebote stärken

Dr. Anja Thiem, Valentina Seidel

Graduate School | 

50 |



Eine zunehmend globalisierte Welt und eine vielfältige Gesellschaft erfordern die stärkere Einbindung der Themen Gender und Diversity in die universitäre Lehre. Masterstudierende im Übergang vom Studium in den Beruf werden mit Kompetenzen ausgestattet, die zum erfolgreichen und durchdachten Umgang mit gender-, diversitäts- und inklusionsorientierten Themen beitragen. Dies geschieht durch die Erlangung eines Gender-Diversity-Zertifikats, das im Rahmen des Komplementärstudiums Masterstudierenden aller Studiengänge angeboten wird.

Das Gender-Diversity-Zertifikat eröffnet Räume für Perspektiven- und Methodenvielfalt (vgl. Abb. 9). Die Studierenden, die dieses Zertifikat ablegen, werden vor allem durch E-Learning-Einheiten mit dem Thema vertraut gemacht und entwickeln flexibel und individuell die notwendigen Kompetenzen, die sich aus Fachwissen sowie Analyse- und Methodenfähigkeiten zusammensetzen. Auf diese Weise wird auch die digitale Lehre gestärkt.

| 51

Die Heterogenität der Masterstudierenden im Komplementärstudium fordert die Lehrenden zum Einsatz didaktischer Vielfalt heraus, um für alle Lernenden günstige Lernkonstellationen anzubieten. Die E-Learning-Einheiten sollen weitgehend selbstständiges Lernen anregen, das heißt Momente der Eigenverantwortlichkeit und des Erfahrens ermöglichen. Den Studierenden sollen Räume eröffnet werden, in denen sie ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten einbringen und unterschiedliche Perspektiven auf die Themen und Rahmenbedingungen ihres Studiums einnehmen können. Die eigene Verortung zum Themenfeld steht dabei genauso im Fokus wie die Frage, wie das neue Wissen in die Forschung sowie in vielfältige Berufs- und Gesellschaftskontexte transferiert werden kann. Die E-Learning-Module für das Zertifikat schaffen damit zusätzlich zu den Präsenzphasen wichtige Reflexionszeiten.

Masterstudierende erwerben im Komplementärstudium der Graduate School Kompetenzen zum reflektierten Umgang mit gender-, diversitäts- und inklusionsorientierten Themen.

Arbeitsgemeinschaft ‚Inklusion in der Lehramtsbildung‘

Prof. Dr. Jessica Süßenbach

Fakultät Bildung | 

52 |



Die Entwicklung eines inklusiven Schulsystems und damit die Vorbereitung von Lehrkräften auf das Unterrichten in inklusiven Settings ist aktuell eine der wichtigsten Aufgaben im Bildungswesen. Bisher ist inklusionsrelevantes Wissen in den Lehramtscurricula allerdings noch nicht ausreichend verankert. Generelle Lehrangebote wie beispielsweise ein Seminar zum sprachsensiblen Sportunterricht im Kontext der Kooperation mit der Grundschule Kaltenmoor (vgl. Abb.¹⁰) sind bislang selten.

Ziel des Projekts ist der Ausbau der vorhandenen Expertise sowie eine stärkere Vernetzung der Lehrenden, um langfristig eine kohärente Modulstruktur in den Lehramtsstudiengängen zu entwickeln. Hierzu bedarf es neben der Arbeitsgemeinschaft ‚Inklusion in der Lehramtsausbildung‘ personeller Unterstützung, die zukünftig die angebahnten Implementationsprozesse koordiniert und begleitet. Die zentrale Herausforderung besteht dabei in einer zielorientierten Moderation des Austausches zwischen dem Professionalisierungsbereich sowie den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken. Zudem ist die Kooperation mit externen Partner:innen ein wichtiger Baustein inklusiver Lehrerbildung.

Eine Befragung aller Fächer und der Professionalisierungsbereiche Bildungswissenschaften und Psychologie ergab, dass die Beschäftigung mit Inklusionsinhalten im bildungswissenschaftlichen Bereich des Lehramtsstudiums von allen Befragten für sehr wichtig oder wichtig gehalten wird. Für die Fachdidaktiken und die Praktika bestünde die Notwendigkeit einer entsprechenden Verankerung, auch wenn Inklusionsinhalte bereits in allen Bereichen zumindest punktuell behandelt oder geplant werden. Die Entwicklung bedarfsgerechter Fortbildungs- und Austauschangebote setzt dabei einen differenzierten Diskurs zu Inklusion im Kollegium voraus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die theoretischen Zugänge und Lehrkonzeptionen innerhalb der Fakultät mit ihren unterschiedlichen Fachkulturen entsprechend divers angelegt sind. Angebahnt wird aktuell eine systematische Implementation von Inklusionsinhalten in die Lehramtscurricula über ein Profilstudium Inklusion.

Die inklusive Schule als Querschnittsthema wird in der Modulstruktur der Lehramtsstudiengänge verankert.

| 53

Integration einer Diversitätsperspektive im Major 'Global Environmental and Sustainability Studies' (B. Sc.)

Prof. Dr. Matthias Barth

Fakultät Nachhaltigkeit | 

54 |

Zum Wintersemester 2018/19 startete im Leuphana College der neue englischsprachige Major 'Global Environmental and Sustainability Studies' (GESS). Er richtet sich insbesondere an internationale Studierende und vermittelt Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften mit globalen Perspektiven. Zum einen wird dabei die Internationalität der Studierenden gezielt als Lernoption und Chance des Perspektivwechsels berücksichtigt. Zum anderen bietet das für den Major speziell entwickelte Modul 'International Public Sustainability Governance' thematische Vertiefung.

Ziel der Lehrentwicklungsprojekts ist die Integration einer interkulturellen Dimension in den Lehr- Lern-Formaten innerhalb des Studienprogramms. Eine inhaltlich-didaktische Differenzierung der Lehre erfolgt in Seminaren, Übungen und Projekten, welche diejenigen Vorlesungen begleiten, die auch Studierende der Major Umweltwissenschaften und 'Environmental and Sustainability Studies' besuchen. Darüber hinaus ist die Einführung von Online-Selbstlernmodulen in den Bereichen Chemie und Nachhaltigkeitsmanagement sowie eines Blended-Learning-Projektseminars im Modul 'Research Project in Sustainability Science' geplant. In diesem Modul sollen internationale Perspektiven durch die Zusammenarbeit mit Studierenden von Partneruniversitäten sowie durch die Integration von Gastdozent:innen ermöglicht werden.



Die Beratung von Studierenden in organisatorischen und fachübergreifenden Belangen wurde mit dem International Office und der Studienberatung des College abgestimmt. Für Fragen zum Studium im Major GESS werden regelmäßig Sprechstunden im Studiendekanat angeboten. Dies wird durch eine explizit hierfür etablierte SHK-Stelle unterstützt. Zudem ist der Aufbau eines Portfoliosystems und Mentor:innenprogrammes zur Studienreflexion und -begleitung geplant. Lehrende erhalten im Rahmen der Lehrplanung für das jeweilige Semester sukzessive Unterstützungs- oder Beratungsangebote durch den Studienprogrammverantwortlichen und das Studiendekanat, beispielsweise bei der Übersetzung von Materialien.

Der neue englischsprachige Major der Fakultät N ist international ausgerichtet und integriert interkulturelle Dimensionen durch innovative Lehr-Lern-Formate.

| 55

Einführungsvorlesung ‚Fundamentals of Sustainability Management‘ als Inverted-Classroom-Modell (ICM) gestalten

Prof. Dr. Stefan Schaltegger

Fakultät Nachhaltigkeit |     

56 |



An der Veranstaltung, welche bisher aus konventionellen Vorlesungspräsenzsitzungen sowie ergänzenden, nachgelagerten Übungen bestand, nehmen Studierende der Umweltwissenschaften als auch der Betriebswirtschaftslehre mit unterschiedlichen fachlichen Perspektiven sowie heterogenen Wissens- und Kompetenzständen teil. Um hier mehr Raum für den Erwerb anspruchsvoller Kompetenzen zu schaffen, werden einzelne Sitzungen der Veranstaltung als Blended-Learning-Format in Orientierung am Inverted-Classroom-Modell (ICM) entwickelt und umgesetzt.

Die Studierenden eignen sich im Selbststudium grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen vor der jeweiligen Präsenzsitzung an. Dazu nutzen sie über die Lernplattform MOODLE online zur Verfügung gestellte und durch Aufgaben ergänzte Inhalte und gleichen damit auch ihre Wissensstände an. Die Präsenzphasen bauen im Anschluss auf dem in den Selbstlernphasen erworbenen Wissen auf und werden zur gemeinsamen Vertiefung und Anwendung des Gelernten genutzt.


| 57

In der erstmaligen Durchführung der Veranstaltung im neuen Format wurden im Wintersemester 2017/18 vier inhaltliche Module als ICM gestaltet. Ein mehrstufiges Evaluationskonzept mit qualitativen und online-basierten quantitativen Elementen begleitete diesen Schritt. Somit konnten Einblicke in studentische Erwartungen, ihre Kenntnis- und Kompetenzstände, über die Nutzung und die wahrgenommene Qualität von Medien und Aufgaben gewonnen werden. Fast 60 Prozent der Studierenden sahen einen hohen bis sehr hohen Lerneffekt, welcher auch höher war als in klassischen Vorlesungen. Als Lernmaterialien wurden die online zur Verfügung gestellten Lernvideos als besonders nützlich erachtet, da diese zeit- und ortsunabhängiges Lernen sowie die Wissensaneignung im individuellen Tempo und entsprechend der Vorkenntnisse ermöglichten. Zudem diente die Wiederholbarkeit der Lektion zur Vertiefung. Fast 80 Prozent der Studierenden nutzten für die Vorbereitung der Präsenzphasen und zur Wissensaneignung die zur Verfügung gestellten E-Lectures (vgl. Abb.¹¹).

E-Lectures als Vorbereitung von Präsenzsitzungen erfahren eine hohe Akzeptanz und erhöhen den Lerneffekt aus Sicht der Studierenden.

Weiterentwicklung ‚Management Studies‘

Prof. Dr. Ursula Weisenfeld

Fakultät Wirtschaftswissenschaften | 

58 |



Unabhängig von der jeweiligen fachlichen Schwerpunktsetzung absolvieren alle Studierenden des Masterprogramms ‚Management & Entrepreneurship‘ drei gemeinsame Module der ‚Management Studies‘ als verbindendes Element des Curriculums. Die wachsende Relevanz der Digitalisierung soll dabei stärker berücksichtigt werden, um Managementkompetenzen der digitalen Transformation ausbilden und auf darauf basierende Entwicklungen in Unternehmensstrukturen, Geschäftsprozessen und Arbeitszeitmodellen reagieren zu können.

Nun werden diese Module auf inhaltlicher, didaktischer und organisatorischer Ebene in Anbetracht der digitalen Transformation unserer Gesellschaft weiterentwickelt. In diesen sollen Fachkompetenzen im Bereich des Managementwissens entwickelt werden, um im komplexen, dynamischen und ambivalenten Umfeld des Unternehmertums bestehen zu können (vgl. Abb.¹²). Indem insbesondere im zweiten und dritten Modul das Thema der Digitalisierung stärker im Curriculum verankert wird, ist es das Ziel, dass Studierende besser auf diese neuen Herausforderungen vorbereitet werden. Unterschiedliche didaktische Methoden sollen dazu einen Beitrag leisten. Dies können unter anderem mediengestützte Selbststudienelemente, Peer-Learning, Ringvorlesung und Team-Teaching sein.


Themen unternehmerischer Digitalisierung werden stärker in der Modulstruktur des Studienelements ‚Management Studies‘ verankert.

Aktuell werden ein virtueller Kursraum aufgebaut und weitere Konzepte zur Integration der Digitalisierung in die Lehre erarbeitet. Es geht darum, die Studierenden in der Entwicklung von Management- und Digitalisierungskompetenzen zu unterstützen, was insbesondere mit den Lehrentwicklungszielen der Fakultät und ihrer Vision und Mission in Einklang steht.

| 59

Zulassungstests ‚Data Science‘

Prof. Dr. Ulf Brefeld

Fakultät Wirtschaftswissenschaften | 

60 |



Der Studiengang ‚Management & Data Science‘ (M. Sc.) richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in der Datenanalyse vertiefen wollen (vgl. Abb.¹³). Die Zahl der Bewerber:innen für diesen Studiengang ist um ein Vielfaches höher als die Anzahl der verfügbaren Plätze. Um einschlägige Vorkenntnisse von beispielsweise Studierenden mit Abschlüssen in Informatik oder Mathematik berücksichtigen zu können, soll im Zulassungsverfahren zusätzlich zur Abschlussnote des Bachelors künftig auch das Basis- und Vorwissen der Bewerber:innen berücksichtigt werden.

Ziel des Projekts ist daher die Entwicklung einer Infrastruktur für einen Zulassungstest im Studiengang ‚Management & Data Science‘. Dieser Test wird webbasiert über eine Plattform stattfinden und der von den Testteilnehmer:innen gleichzeitig ausgeführt wird. So können Nebenbedingungen – wie zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit des ‚Erinnerns‘ über die maximale Häufigkeit eines Items in allen Tests - über verschiedene Tests hinweg definiert werden. Durch die geplante Adaptivität des Tests wird dieser auf die Testteilnehmer:innen abgestimmt, die Testzeit verkürzt sowie die Kompetenz der Bewerber:innen schneller und akkurater geschätzt.

Bei der Implementierung des Tests steht jedoch nicht nur die Entwicklung und Programmierung des Tests selbst im Mittelpunkt. Weitere große Projektteile liegen in der Administration, insbesondere in der Einbindung in die bestehenden technischen Systeme, Reglementierungen sowie Studien- und Prüfungsordnungen der Leuphana. Da ein neuer Zulassungstest viele Aspekte in der Universitätsstruktur berührt, sind in dieses Lehrentwicklungsprojekt Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen involviert. Langfristiges Ziel ist es, das zunächst noch lineare Testverfahren zukünftig adaptiv, und damit individuell optimal für jede Testteilnehmer:in zu gestalten. Geplant ist auch eine Plattform für adaptive Tests, mit der universitätsweit, beispielsweise für die Zulassung zu anderen Studienprogrammen oder auch für die Abnahme von Prüfungsleistungen, gearbeitet werden kann.

Bewerber:innen mit Vorkenntnissen in ‚Data Science‘ sollen zukünftig höhere Chancen auf einen Studienplatz erhalten.

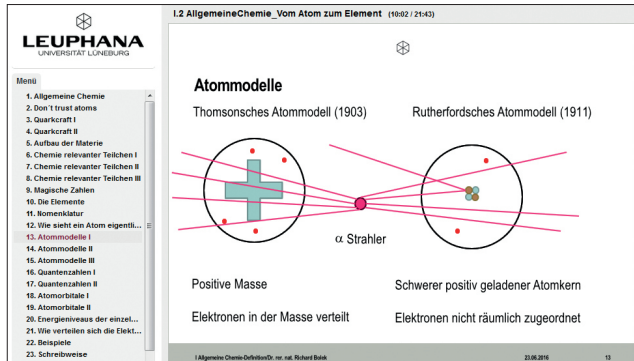
| 61

Vorkurs ‚Grundlagen der Chemie Online‘

Dr. Nadine Graeber-Berendts, Dr. Richard Bolek

Fakultät Nachhaltigkeit | 

62 |



1.2 AllgemeineChemie_Vom Atom zum Element (19-02 / 2143)

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Atommodelle

Thomson'sches Atommodell (1903) Rutherford'sches Atommodell (1911)

α Strahler

Positive Masse Schwere positiv geladener Atomkern

Elektronen in der Masse verteilt Elektronen nicht räumlich zugeordnet

1. Allgemeine Chemie
2. Don't trust atoms
3. Quarkkraft I
4. Quarkkraft II
5. Aufbau der Materie
6. Chemie relevanter Teilchen I
7. Chemie relevanter Teilchen II
8. Chemie relevanter Teilchen III
9. Magische Zahlen
10. Die Elemente
11. Nomenklatur
12. Wie sieht ein Atom eigentlich aus?
13. Atommodelle I
14. Atommodelle II
15. Atommodelle III
16. Quantenzahlen I
17. Quantenzahlen II
18. Atomorbitale I
19. Atomorbitale II
20. Energieniveaus der einzel...
21. Wie verteilen sich die Elekt...
22. Beispiele
23. Schreibweise

1. Allgemeine Chemie-DefektDr. von Prof. Richard Bolek
21.08.2018 13

Studienanfänger:innen der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften sind oft damit konfrontiert, dass in den naturwissenschaftlichen Veranstaltungen von ihnen teilweise Inhalte und Kompetenzen erwartet werden, die über das in der Schule vermittelte Wissen und die erworbenen Kompetenzen hinausgehen. Das Lehrentwicklungsprojekt zielt darauf ab, das heterogene Wissens- und Kompetenzniveau direkt in den ersten Semestern aufzufangen. Dazu wird der bereits vorhandene und pilotierte Online-Brückenkurs didaktisch und infrastrukturell optimiert (vgl. Abb.¹⁴).

Der Vorkurs besteht aus vier einwöchigen Arbeitsphasen, die von der Auseinandersetzung mit grundlegenden Definitionen der Chemie und Umweltchemie bis hin zum Molekülbau oder chemischer Nomenklatur reichen. Die E-Lectures ermöglichen es den Teilnehmer:innen, selbstständig und im eigenen Tempo zu arbeiten. In einem Selbsttest können die Studierenden das Gelernte überprüfen und erste Transformationsleistungen erbringen. Im Anschluss an jede dieser Selbstlernphasen findet ein Online-Meeting mit der Lehrperson statt. Dieses ermöglicht, Gelerntes aus der Woche aufzugreifen, Inhalte zu vertiefen und Rückfragen zu stellen. Die online zur Verfügung gestellten Inhalte sind nach dem Brückenkurs weiterhin für die Studierenden verfügbar, damit sie bei schwierigen Fragen auch noch während ihres weiteren Studiums darauf zurückgreifen können.

Der Kurs wurde von den Studierenden sehr gut angenommen und positiv bewertet. In den Foren können sie mit Unterstützung der Lehrperson Fragen und Inhalte erarbeiten. Dabei entwickeln sie sehr innovative und anschauliche Lösungen und Beispiele. In den Selbstlernphasen wird sowohl das Geben von Peer Feedback als auch das kollaborative Arbeiten gefördert, beispielsweise werden Fachbegriffe in einem Glossar gesammelt und geklärt. Im Sinne des Constructive Alignment gelingt es, in den Online-Meetings nicht nur die Beispiele der Studierenden zu integrieren, sondern auch die Rückfragen aus den Selbstlernphasen zu diskutieren, auf dem erworbenen Wissen aufzubauen und den Erwerb anspruchsvollerer Kompetenzen zu fördern.

Studierende schließen mit Online-Selbstlernphasen, Peer Feedback und Online-Betreuung durch die Lehrperson auf den erforderlichen Wissensstand in der Umweltchemie auf.

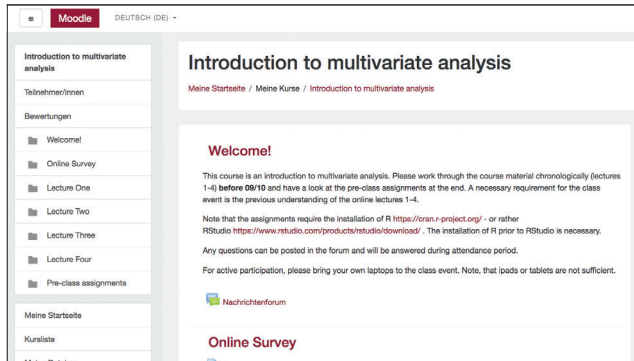
| 63

Vorbereitungskurs ‚Introduction to Multivariate Analysis‘

Prof. Dr. Matthias Pelster

Fakultät Nachhaltigkeit | 

64 |



Studienanfänger:innen des Masterprogramms ‚Management & Entrepreneurship‘ verfügen über unterschiedliche Wissens- und Kompetenzniveaus im Bereich quantitative Methoden. Das Projekt, welches bereits abgeschlossen ist, zielte darauf ab, einen Vorbereitungskurs im Blended-Learning-Format zu entwickeln, der das heterogene Wissens- und Kompetenzniveau der Studierenden im Bereich quantitative Methoden zu Beginn des Masterprogramms auffängt und kollaboratives und dialogorientiertes Lernen der Studierenden fördert.

Der englischsprachige Vorbereitungskurs ‚Introduction to Multivariate Analysis‘ wurde als ein vor Semesterbeginn stattfindendes fakultatives Angebot entwickelt. Er orientiert sich didaktisch am Inverted-Classroom-Modell (ICM), Online-Selbstlernphasen werden hier mit Präsenzphasen kombiniert. Zunächst werden über die Lernplattform Moodle digitale Lernmaterialien wie E-Lectures sowie Aufgaben bereitgestellt (vgl. Abb.¹⁵). Darauf aufbauend nutzen die Studierenden das erworbene Wissen in den Präsenzphasen, um Inhalte durch Peer-to-Peer-Austausch zu vertiefen und den Kompetenzerwerb unter Nutzung der freien Statistik-Software R zu erweitern.


Das zweistufige Evaluationskonzept des Projekts bestand aus einer online durchgeführten Pre-Class-Survey sowie einer inhaltlich anknüpfenden papierbasierten Post-Class-Survey zum Abschluss des Kurses. 87 Prozent der Teilnehmer:innen bewerteten diesen als gut bis sehr gut und hoben vor allem die gelungene Gestaltung und Durchführung der Präsenzphasen hervor. Offen gebliebene Fragen aus der Selbstlernphase konnten hier diskutiert werden und es bestand eine direkte Unterstützung durch die Lehrperson. Mehr als 75 Prozent der Teilnehmer:innen attestierten dem Vorbereitungskurs eine gelungene Mischung aus Wissensaneignung und Anwendung. Eine klarere Kommunikation zum Zeit- und Arbeitsaufwand wäre jedoch aus Sicht der Studierenden wünschenswert gewesen, denn diese waren von einem geringeren Umfang ausgegangen, als tatsächlich für das Absolvieren des Kurses notwendig war.

| 65

Der Vorbereitungskurs gliedert sich in Online- und Präsenzphasen und bereitet Studierende des Masterprogramms ‚Management & Entrepreneurship‘ optimal auf den Einsatz von quantitativen Methoden vor.

Brückenkurs für Studierende des Mathematikstudiums

Dr. Klaus-Ulrich Guder

Fakultät Bildung | 

66 |

Online Mathematik Brückenkurs OMB+

*„Der Kurs ist wirklich super. Er bereitet einen meiner Meinung nach sehr gut vor und man fühlt sich deutlich sicherer. Danke für eure Mühe und dass man immer jemanden erreicht hat.“
(Rebecca, August 2016)*

Sie wollen sich auf ein Ingenieur-, Wirtschafts-, Naturwissenschafts- oder Informatikstudium vorbereiten? Dann ist der OMB+ der Mathematikurs für Sie. In dem kostenlosen Mathekurs lernen Sie online wann immer es Ihnen passt. Die Tutoren im Call-Center unterstützen Sie gerne dabei. Sie erreichen sie täglich - auch an Wochenenden - über Chat, Telefon oder Forum. Der Kurs hilft Ihnen den Schulstoff Mathe soweit aufzuarbeiten, dass Sie den Hochschulkursen problemlos folgen können.

Worum geht es?

IV Lineare Gleichungssysteme 

Wie ist der Kurs aufgebaut?

Bei Einstieg der Lehramtsstudierenden in das Unterrichtsfach Mathematik stellen sich die sehr heterogenen Wissensstände als Herausforderung dar. Um dieser zu begegnen, war es das Ziel des Projekts, eine gemeinsame fachliche Basis für die Studierenden für alle Phasen des Studiums zu schaffen und ihre vorhandenen Kenntnisse aufzufrischen. Deshalb wurde ein Mathematik-Online-Brückenkurs eingerichtet, mit dem sich die Studierenden selbstständig mit schulischen Mathematik-inhalten, die die Basis für das Mathematikstudium darstellen, auseinandersetzen und ihre Kenntnisse vertiefen können.

Zur Umsetzung wurde auf das Online-Angebot des externen Anbieters OMB+ (vgl. Abb.¹⁶) zurückgegriffen, der eine zeit- und ortsunabhängige Nutzung erlaubt. Zusätzlich zum Kurs wurden Präsenzsprechstunden, Chat- und Telefonberatungen angeboten, damit Studierende bestehende offene Fragen beantwortet bekommen und bei Bedarf Hilfestellung erhalten.

Der Brückenkurs wurde erfolgreich entwickelt und wird auch zukünftig angeboten, wobei die bislang bestehende Präsenzberatung aufgrund der geringen Inanspruchnahme durch die Studierenden nicht weiter geführt wird. In einer mehrstufigen Evaluation wurden Wissens- und Kompetenzentwicklungen der Studierenden, Mehrwerte und Optimierungsmöglichkeiten des Kurses identifiziert. Vor allem der Bedarf an Überprüfung des Wissens und dem Schließen von Wissenslücken sind Beweggründe für die Nutzung von OMB+ durch die Studierenden. Als ergänzendes Angebot schätzen diese vor allem die Online-Chats als wichtig ein. Zur Wirksamkeit des Kurses konnten interessante Entwicklungen identifiziert werden. In der Geometrievorlesung zeigte sich, dass es einen signifikanten Unterschied bei dem Mittelwert der erreichten Ergebnisse (Klausurnote mit äquidistanter Notenskala) zwischen den Teilnehmer:innen, die vor der Klausur den entsprechenden inhaltlichen Bereich in OMB+ absolviert hatten (Mittelwert 1,9), und den Teilnehmer:innen ohne OMB+-Teilnahme (Mittelwert 3,2) gab.

| 67

Mit Hilfe des Online-Vorkurses Mathematik können Lehramtsstudierende ihr Wissen auffrischen und erfolgreich Prüfungen ablegen.

Lernraum Mathematik

Prof. Dr. Michael Besser

Fakultät Bildung | 

68 |



Das Lernen von Mathematik an der Hochschule stellt für viele Studierende eine große Herausforderung dar. Dies wird insbesondere durch eine große Diskontinuität von Schulmathematik und Hochschulmathematik bedingt: Ist erstere vor allem durch ein ‚Rechnen mit Zahlen‘ charakterisiert, umfasst zweitens vor allem das Verstehen und Anwenden einer formalen Symbolsprache in einem hochgradig deduktiv aufgebauten Normsystem.

Die Überwindung dieser Diskontinuität muss als zentrale Stellschraube zur Verbesserung der Qualität universitärer Mathematikausbildung und damit zur Verbesserung der Lernsituation von Mathematikstudierenden verstanden werden. Verschiedene hochschuldidaktische Ansätze zeigen auf, dass insbesondere auch die Unterstützung gemeinsamen Lernens mit Gleichgesinnten in einer sozialen Umgebung als eine solche Stellschraube anzusehen ist. Ziel des Projekts, welches gemeinsam mit Prof. Dr. Kathrin Padberg-Gehle, Prof. Dr. Silke Ruwisch und Farina Weiher entwickelt wurde und durchgeführt wird, ist daher der Aufbau und die Etablierung eines ‚Lernraums Mathematik‘, in welchem Mathematikstudierende gemeinsam lernen können, Zugriff auf Lernmaterialien haben und bei Fragen durch studentische Hilfskräfte unterstützt werden.

In den ersten Monaten der Projektförderung konnte der ‚Lernraum Mathematik‘ als physischer Raum (C16.204) eingerichtet und mit Lernmaterialien ausgestattet werden (vgl. Abb.¹⁷). Mit Start der Vorlesungszeit im Wintersemester 2018/19 wird dieser unter Aufsicht zunächst für Studierende mit Studienfach Mathematik als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens geöffnet. Studierenden soll hier die Möglichkeit der gemeinsamen Bearbeitung von Übungsaufgaben, des Planens und Umsetzens eigener Studienarbeiten sowie des Vorbereitens auf Prüfungen gegeben werden. Erste Erkenntnisse zu Akzeptanz und Nutzen des Lernraums durch Studierende werden zum Ende der Vorlesungszeit vorliegen.

| 69

Im ‚Lernraum Mathematik‘ können Studierende ab sofort mit zur Verfügung gestellten Materialien und der Unterstützung durch Tutor:innen gemeinsam lernen. Dadurch soll die Qualität des Mathematikstudiums steigen.

„Destination abroad“ – Erlebnisberichte und mediale Vernetzung von Studierenden

Prof. Dr. Anne Barron

Fakultät Bildung | 

70 |



Lehramtsstudierende mit dem Unterrichtsfach Englisch sind verpflichtet, einen dreimonatigen studienrelevanten Aufenthalt im englischsprachigen Ausland zu absolvieren. Zur Unterstützung gibt es auf der Webseite des Destination-Abroad-Projekts (vgl. Abb.¹⁸) dafür einen passwortgeschützten Onlinebereich mit Praktikumsangeboten im Ausland. Zusammen mit einer Beratung dient diese Liste als primäre Informationsquelle für Studierende, die einen Praktikumsplatz im Ausland finden wollen.

Ziel des Projekts ist es, die Studierenden bei der Organisation ihres Auslandsaufenthalts noch besser zu unterstützen. Neben den Erfahrungsberichten von Studierenden, die schon bei unseren Partnerschaften oder anderswo ihren studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben, soll die Webseite um eine Datenbank-Anbindung ergänzt werden. Diese enthält neben den Details zu den offiziellen Partnerschaften auch Informationen zu Kontakten im Ausland, die durch die Studierenden selbst aufgebaut wurden. So profitieren die Kommiliton:innen und bekommen auf der anderen Seite wertvolle Kontakte und Ideen, die ihnen bei der Organisation ihres Aufenthalts behilflich sind.

Prof. Dr. Barron: „Im Zusammenhang mit den Erfahrungsberichten der Studierenden stehen auf der Webseite auch die sechs Videos mit Erlebnisberichten sowie der Teaser-Kurzfilm zur Verfügung. Mit diesen persönlichen Eindrücken wollen wir den Studierenden Lust auf ihren Auslandsaufenthalt machen. Viele erleben die Planung des Praktikums als eine Hürde und haben Angst davor, allein in ein fremdes Land zu gehen. Die Videos zeigen, dass diese Herausforderung machbar ist und dass die zurückgekehrten Studierenden ihren Auslandsaufenthalt als eine Bereicherung empfinden. Zusammen mit den zusätzlichen Online-Informationen zu potenziellen Auslandsplätzen machen sie Mut, diese Herausforderung anzugehen und als Chance für ihre Sprach- und für ihre persönliche Entwicklung zu sehen.“

| 71

Durch den Aufbau einer Online-Datenbank und die Bereitstellung von Erfahrungsberichten werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zwischen Studierenden in Bezug auf ihr Auslandspraktikum gefördert.

Mentoringprogramm im Major ‚Digital Media‘ (B. A.) für die Incoming-Studierenden aus Hong Kong

Prof. Dr. Roberto Nigro, Annika Hartmann

Fakultät Kulturwissenschaften |      



Der englischsprachige Double-Degree-Major ‚Digital Media‘ ist international ausgerichtet und wird von Prof. Dr. Paula Bialski und Prof. Dr. Götz Bachmann vom Institut für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien (ICAM) koordiniert. Studierende der Leuphana sowie der City University of Hong Kong (CityU) studieren jeweils vier Semester in Lüneburg sowie an der CityU (vgl. Abb.¹⁹). Die Fakultät Kulturwissenschaften möchte die Betreuung der Kooperationsstudierenden in diesem Studienprogramm stärken und Rahmenbedingungen schaffen, die ihnen einen erfolgreichen Abschluss des Studiums ermöglichen.

Ziel des Projekts ist es, für die Studierenden der City University of Hong Kong ein Betreuungs- und Begleitprogramm zu entwickeln, welches ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht wird und ihnen das Studium an der Leuphana erleichtert. Im Rahmen des Mentoringprogramms erhalten die Studierenden aus Hongkong gebündelte Informationen rund um das Studium an der Leuphana, darüber hinaus gibt es Sprech- und Austauschrunden, Feedbackgespräche, Reflexions- und Schreibworkshops sowie Unterstützung bei der Kurswahl. Zudem scheint die Bildung von interkulturellen Mentoring-Tandems, die aus Studierenden aus Lüneburg und Hong Kong bestehen, als Peer-Betreuung erfolgsversprechend. Diese erleichtert das Ankommen in akademischer, kultureller und sprachlicher Hinsicht sowie das Verständnis von Verwaltungsvorgängen.

Annika Hartmann (Referentin für Internationalisierung): „Das Mentoring-Programm hat bisher einen äußerst positiven Effekt für unsere Incoming-Studierenden und damit auf die Kooperation mit der CityU. Nachdem die Studierenden der vorherigen Kohorten stellenweise Eingewöhnungsschwierigkeiten hatten und die selbstständige Studienorganisation an der Leuphana als große Herausforderung wahrnahmen, haben wir zu Beginn des Jahres 2018 das Mentoringprogramm ins Leben gerufen. Seitdem ist eine enge Betreuung der Studierenden direkt nach ihrer Ankunft in Lüneburg sowie ein umfangreiches studienbegleitendes Angebot gewährleistet, und wird auch von unserer Partneruniversität in Hong Kong sehr positiv aufgenommen.“

Studierende aus Hongkong werden mit einem umfassenden Betreuungsprogramm in Lüneburg begrüßt und durch ihr Studium der ‚Digital Media‘ begleitet.

Basisprogramm Praxisphase

Anja Stegert

College | 

74 |

Das Basisprogramm Praxisphase bietet seit 2013 den Studierenden des College eine fachliche und überfachliche Verlaufsbetreuung während ihrer Praxisphase, um das im Studium erlangte theoretische Wissen in der Praxis erfahrbar zu machen. In einem Einführungsworkshop werden dafür Perspektiven und schriftliche Leitfragen entwickelt, die während der Praxisphase kontinuierlich über MOODLE bearbeitet werden. Eine mündliche Präsentation im Abschlussworkshop war letzter Teil der Prüfungsleistung, die jedoch aufgrund der gestiegenen Teilnehmer:innenzahl einer Anpassung bedurfte.

Gemeinsam mit LadW wurde für den Abschlussworkshop daher ein neues, dialogorientiertes Format in Form von Poster-Sessions entwickelt, um einen nachhaltigen Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmenden des Programms und anderen Studierenden der Universität zu ermöglichen. Es finden nun insgesamt vier thematische Postersessions statt; jeweils zwei parallel. Zum Abschluss wird ein Posterpreis vergeben. Die Studierenden stimmen selbst für ihren Favoriten ab. In den kommenden Semestern soll zusätzlich zu den Workshops eine Ausstellung der Poster organisiert werden. Seit dem Wintersemester 2017/18 wird die Lehrveranstaltung speziell für Studierende im Auslandspraktikum auch in englischer Sprache angeboten. Das LadW-Projekt ermöglichte den Lehrenden ein Adobe Connect Training. Teilnehmende, die sich zur Zeit des Abschlussworkshops im Ausland befinden, können nun über Adobe Connect in den Seminarraum in Lüneburg zugeschaltet werden.


Die Posterpräsentation als Prüfungsform einzuführen, hat sich für die Lehrveranstaltung als sehr gewinnbringend erwiesen. Der Abschlussworkshop ist auf diese Weise sehr viel interaktiver geworden, als dies vorher bei den Referaten der Fall gewesen ist. Die Lehrenden können auf diese Weise einer großen Gruppe von Teilnehmer:innen eine mündliche Prüfung abnehmen. Einzig das Zuschalten von Studierenden aus dem Ausland gestaltet sich teilweise noch schwierig, denn die Internetverbindung ist an einigen Praxisorten im Ausland nicht schnell genug für die Übertragung.

Studierende im Praktikum erhalten Unterstützung beim Wissenstransfer durch eine begleitende Veranstaltung im Komplementärstudium des College, die sowohl eine Flexibilität der Standorte als auch der Zahl der Teilnehmer:innen erlaubt.

| 75

Weiterentwicklung des Moduls ‚Organizational Behavior‘

Prof. Dr. Dennis Schoeneborn

Fakultät Wirtschaftswissenschaften | 

76 |

Das Bachelor-Modul ‚Foundations of Organizational Behavior‘, das ursprünglich für den Startjahrgang im Major ‚International Business Administration & Entrepreneurship‘ (IBAE) mit zunächst etwa 30-40 Studierenden konzipiert worden war, steht seit dem Sommersemester 2018 auch den Bachelor-Studierenden im Major BWL mit verhaltenswissenschaftlicher Orientierung offen. Hierdurch entstand die Herausforderung, das Modul sowohl strukturell als auch didaktisch zu rekonzipieren, um der Gruppengröße von fortan 180-200 Studierenden entsprechend gerecht zu werden.

Die neue Struktur des Moduls sieht vor, dass die englischsprachige Vorlesung von 1 SWS durch insgesamt neun (englisch- oder deutschsprachige) Vertiefungsseminare von je 2 SWS zu verschiedenen Spezialthemen organisationalen Verhaltens ergänzt wird, wie beispielsweise zu organisationaler Kultur und Identität, Diversität, Arbeitszufriedenheit, Kommunikation oder Führung. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt der Vorlesung sowie der Vertiefungsseminare berücksichtigt darüber hinaus das Thema der Digitalisierung und reflektiert deren Implikationen für das Verhalten in und von Organisationen.

Dank der Unterstützung durch die Mitarbeiter:innen des LadW-Projekts konnten die bisherigen Prozesse auf die neue, größere Modulstruktur umgestellt und diese zwischen den insgesamt zehn Dozierenden im Modul abgestimmt werden. Es wurden Lehrmaßnahmen entwickelt, um der gewachsenen Gruppengröße didaktisch adäquat zu begegnen und den Interaktivitätsgrad der Vorlesung zu erhöhen. Dies kann beispielsweise durch Aufgaben erfolgen, die von den Studierenden während der Vorlesung per digitalem Micropoll beantwortet und deren Ergebnisse ‚live‘ visualisiert und besprochen werden. Zudem wurden weitere digitale Elemente wie Videotutorials und Instant Feedback durch die Studierenden in das Modul integriert. Darüber hinaus wurden Effizienzsteigerungen im Prüfungsablaufprozess erzielt, die auch anderen, ähnlich gelagerten Großveranstaltungen zu Gute kommen können.

In großen Vorlesungen können digitale Methoden wie Videotutorials, Live-Umfragen und Instant Feedback didaktisch sinnvoll eingesetzt werden.

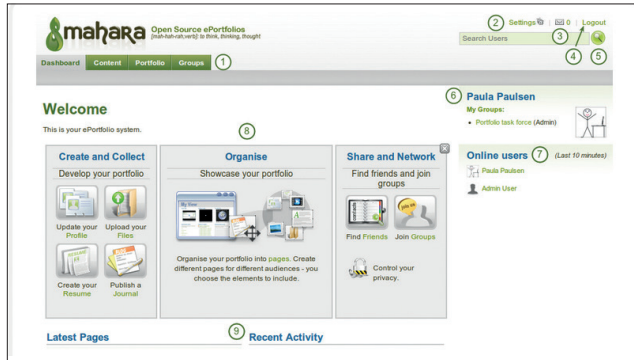
| 77

Das E-Portfolio in der Lehrer:innenbildung

Prof. Dr. Marc Kleinknecht

Fakultät Bildung | 

78 |



Bei der Wahl eines geeigneten Prüfungsformats stehen Lehrende oft vor der Herausforderung, dass viele Formate nur das Endergebnis eines Lern- und Arbeitsprozesses sichtbar machen. Dadurch ist für sie kaum erkennbar, welche Fortschritte und Entwicklungen die Lernenden im Laufe eines Prozesses vollziehen. Ein Portfolio, welches die Studierenden im Semesterverlauf führen und durch das sie Zwischenergebnisse präsentieren, kann hier gut eingesetzt und zudem direkt mit Rückmeldungen durch die Lehrenden versehen werden.

Bislang bestehen die Prüfungsleistungen für die Schulpraktika aus einem analogen Portfolio, welches die Studierenden während des Praktikums führen und zum Abschluss einreichen. Ein performanznahes und prozessbegleitendes Feedback ist jedoch auch hier nur ansatzweise möglich. Ein E-Portfolio erlaubt hingegen eine zeit- und ortsflexible, systematische Prozessbegleitung. Mit der E-Portfolio-Software MAHARA (vgl. Abb.²⁰) wird den Lernenden eine Plattform bereitgestellt, die es ihnen ermöglicht, Portfolios in einem digitalen Format zu erstellen. Zudem sind bestehende online- und videobasierte Feedbackelemente vor und während des Praktikums integriert.

Prof. Dr. Kleinknecht: „Mit dem E-Portfolio wollen wir Studierenden des Studiengangs ‚Lehren und Lernen‘ ermöglichen, ihre Erfahrungen in Schul- und Unterrichtspraktika kontinuierlich multimedial zu reflektieren und Feedback zu ihren Reflexionen zu erhalten. Es können Schrift-, Ton- und Videodokumentationen genutzt werden, die Lehrende und Mentor:innen an den Praktikumschulen sowie Mitstudierende ebenfalls fortlaufend kommentieren. Am Ende jedes Praktikums werden Teile des Portfolios als Prüfungsleistung eingereicht und von den Lehrenden bewertet. Das E-Portfolio dient damit sowohl als Lern-Tool zur Selbstreflexion und zum Feedback als auch als innovatives Prüfungs-Tool, mit dem die Fähigkeit bewertet werden kann, Situationen der alltäglichen Praxis theorie- und evidenzbasiert zu analysieren und zu reflektieren.“

| 79

E-Portfolios ermöglichen eine systematische und ortsunabhängige Prozessbegleitung der Studierenden sowie ein zeitnahes Feedback durch Lehrende.

Entwicklung eines dialogorientierten, heterogenitätssensiblen Vorlesungsformats für das Komplementärstudium am College

Prof. Dr. Maik Adombent

College | 

80 |

		Perspektiven			
Herangehensweisen	Sozialwissenschaften	Geisteswissenschaften	Naturwissenschaften	Inter- und transdisziplinäre Wissenschaften	
	methodenorientiert	methodenorientiert	methodenorientiert	methodenorientiert	
	Sozialwissenschaften	Geisteswissenschaften	Naturwissenschaften	Inter- und transdisziplinäre Wissenschaften	
praxisorientiert	praxisorientiert	praxisorientiert	praxisorientiert		
Sozialwissenschaften	Geisteswissenschaften	Naturwissenschaften	Inter- und transdisziplinäre Wissenschaften		
medialitätsorientiert	medialitätsorientiert	medialitätsorientiert	medialitätsorientiert		

Das Komplementärstudium des College zeichnet sich dadurch aus, dass Bachelor-Studierende sich – neben der fachlichen Vertiefung in ihrem Haupt- und Nebenfach – durch verschiedene Herangehensweisen neue Wissensgebiete innerhalb der sozial-, geistes- und naturwissenschaftlichen sowie der inter- und transdisziplinären Perspektive (vgl. Abb.²¹) erschließen. Dies erfolgt überwiegend in Seminaren zu spezifischen Themen. Daraus folgt, dass für die Studierenden bislang ein Überblick über die Gesamtheit des dahinter stehenden Wissensgebiets nicht sichergestellt ist.

Hier setzt das Innovationsprojekt an: Die Studierenden sollen durch ein dialogorientiertes Vorlesungsformat die verschiedenen Wissenschaftsperspektiven oder -disziplinen kennenlernen. Indem dialogorientierte Elemente zum aktivierenden Bestandteil der Vorlesung gemacht werden, wird auch der fachlichen Heterogenität der Studierenden in angemessener und produktiver Weise Rechnung getragen. Diese kommen mit Blick auf ihre unterschiedlichen fachlichen Perspektiven miteinander ins Gespräch. Auf diese Weise wird das zentrale Anliegen des Komplementärstudiums, der fachübergreifende Perspektivenwechsel, unterstützt. Außerdem werden neue Wege zur dialogorientierten Gestaltung des sonst eher unidirektionalen, d.h. unkommunikativ angelegten Lehrformats Vorlesung entwickelt und erprobt.


Prof. Dr. Adombent: „Interessierte Lehrende, die Ideen für eine eigene Vorlesung haben und diese in einem dialogorientierten Format im Komplementärstudium anbieten möchten, sind jederzeit herzlich willkommen. Sprechen Sie mich gerne an!“

| 81

Im geplanten dialogorientierten Vorlesungsformat erhalten Studierende des College einen Überblick über die verschiedenen Wissensgebiete des Komplementärstudiums.

Strukturierung der Abschlussarbeiten im Major Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Prof. Dr. Sigrid Bekmeier-Feuerhahn, Prof. Dr. Patrick Velte

Fakultät Wirtschaftswissenschaften | 

82 |



Studierende der Betriebswirtschaftslehre (vgl. Abb.²²) fertigen zum Abschluss ihres Studiums eine Bachelorarbeit an und besuchen dabei unter anderem auch ein Kolloquium. Bislang sind jedoch Fragen der Bewerbung, der Vorbereitung und der Betreuung recht intransparent und wenig strukturiert. Teilweise ist es für Studierende schwierig, eine geeignete Betreuungsperson zu finden. Einheitliche und strukturgebende Abläufe an der Fakultät sollen diese Prozesse künftig klarer, transparenter und gezielter gestalten, wodurch ein aktiverer Austausch und eine bessere Betreuung insgesamt ermöglicht werden.

Ziel des Projekts ist die Etablierung einer strukturgebenden Vorgehensweise und die Standardisierung des Prozesses der Übernahme von Betreuungsleistungen. So kann beispielsweise die Erstellung von Auswahlkriterien für die Wahl einer Erstprüfer:in eine passgenaue Begleitung der Studierenden unterstützen und ihre Reflexionsfähigkeit stärken. Lehrenden wird eine klar gestaltete Begleitung der Studierenden sowie die gezielte Betreuung ihrer individuellen Vorhaben erleichtert. Nicht nur feste Anmeldezeiten und Fristen, die Kopplung der Bachelorarbeit an das Kolloquium sowie eine Infrastruktur für die Sammlung aller Bewerbungen und der zu vergebenden Themen fördern den Austausch der Studierenden untereinander und mit ihren Betreuer:innen, sondern auch generelle Vereinbarungen über gemeinsame Termine in der Sprechstunde und die Erstellung eines Exposés.

Ein Entwurf für einen strukturgebenden Prozess zur Bewerbung, Anfertigung und Betreuung der Bachelorarbeiten ist erarbeitet und wird mithilfe von Best-Practice-Beispielen anderer Universitäten weiterentwickelt. Es wird auf Basis einer umfangreichen Recherche identifiziert, welche Rahmen, Vorgaben und Vorgehensweisen für die Herausforderungen im Major an der Leuphana geeignet sind. So können innovative Ideen in die Neustrukturierung einfließen. Nach erfolgreicher Pilotierung des entwickelten Prozesses in einem Teilbereich des Major Betriebswirtschaftslehre wird das Verfahren auf das gesamte Programm ausgeweitet. Weiterhin ist eine Übertragung auf andere Programme denkbar.

| 83

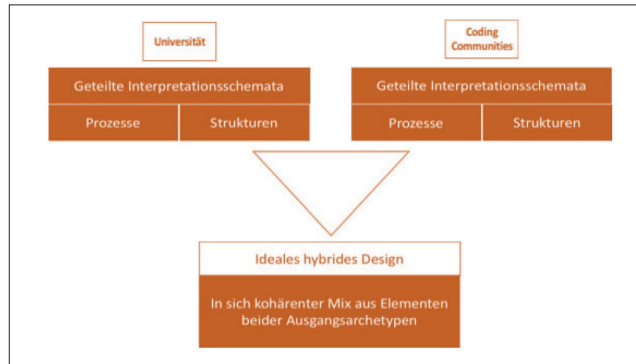
Ein strukturierter Prozess für die Begleitung von Abschlussarbeiten durch Lehrende im Major Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) soll die Qualität der Betreuung insgesamt verbessern.

Programmieren für alle?!

Prof. Dr. Thomas Gegenhuber

Fakultät Wirtschaftswissenschaften | 

84 |



Programmieren ist die Handlungskompetenz einer digitalen Welt. Sie befähigt Studierende zum kritischen Hinterfragen zentraler Entwicklungen unserer heutigen Zeit und zur Teilhabe an der Gestaltung der Welt von morgen. Das Projekt ‚Programmieren für alle?! Integration von grundlegenden Programmierkompetenzen in das Lehr- und Studienangebot der Leuphana Universität‘ beschäftigt sich mit der Entwicklung eines hybriden Organisationsdesigns zur fachübergreifenden Vermittlung von Programmierkompetenzen für Studierende außerhalb der (Wirtschafts-)Informatik.

Das Projekt geht davon aus, dass die Vermittlung von Programmierkenntnissen erfolgreicher ist, wenn die Kompetenzen der Universität mit den Stärken von ‚bottom-up Coding Communities‘ verbunden werden. Deren Mitglieder gehen mit hoher intrinsischer Motivation und Selbstbestimmung an das Programmieren heran.

Die Durchführung des Projekts erfolgt im Rahmen einer Masterarbeit. Im Rahmen dieser wurden zahlreiche Expert:innen-Interviews mit Vertreter:innen der Leuphana Universität, Mitgliedern aus Coding-Communities und Expert:innen von anderen Universitäten geführt. Die Abbildung links veranschaulicht das grundsätzliche Forschungsdesign und basiert auf der Theorie der organisationalen Design-Archetypen nach Greenwood und Hinings (1988, 1993²³). Die finale Auswertung und der Abschluss der Arbeit stehen kurz bevor. Es lässt sich als Zwischenfazit ziehen, dass die Perspektive des Projekts von allen Beteiligten als sehr wünschenswert wahrgenommen wird. Der formale Rahmen des Studiums an der Leuphana scheint mit dem Leuphana-Semester sowie dem Komplementärstudium aussichtsreiche Anknüpfungspunkte für eine erfolgreiche Umsetzung zu bieten. Zudem ergänzt sich das Projekt gut mit anderen aktuellen Initiativen, wie beispielsweise dem Data-Literacy-Förderantrag.

| 85

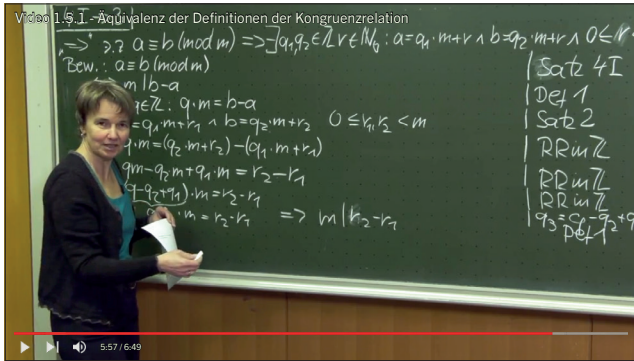
Programmieren soll als generelle Kompetenz der Studierenden gefördert und implementiert werden. Dafür ist die Vernetzung mit Mitgliedern von Coding Communities ertragreich.

**Vorlesung ‚Elementare Zahlentheorie‘ als
Inverted-Classroom-Modell (ICM) gestalten**

Prof. Dr. Silke Ruwisch, Dr. Thomas Lüthje

Fakultät Bildung | 

86 |



Klassische Mathematik-Vorlesungen bestehen in der Regel aus einem von der Lehrperson abgehaltenen Präsenzteil sowie aus ergänzenden, schriftlichen Übungsanteilen zum Selbstlernen. In der Veranstaltung vollziehen die Studierenden gemeinsam die ‚fertige Mathematik‘ von Expert:innen nach, ein aktiv-konstruktiver Eigenanteil der Lernenden hat in solchen Formaten selten Platz. Dieses für das mathematische Lernen sehr bedeutsame Element wird dabei oft in die individuelle Nachbereitung der Studierenden übertragen.

Im Inverted-Classroom-Modell (ICM) werden diese Aktivitäten umgedreht: Zur Vorbereitung der Präsenzsitzung dienen den Studierenden online zur Verfügung gestellte und durch Aufgaben ergänzte Inhalte. Die Präsenzphasen bauen auf dem im Selbststudium erworbenen Wissen auf, wodurch Raum für die Vermittlung anspruchsvollerer Kompetenzen entsteht. Der aktive Eigenanteil der Studierenden wird über Gruppendiskussionen mit Peers und der Lehrperson erhöht.

| 87

Im SoSe 2018 wurden erste Elemente eines Lehr-Lern-Arrangements in Form des ICM entwickelt und für ausgewählte Sitzungen der ‚Elementaren Zahlentheorie‘ eingesetzt. Als Materialien zum eigenaktiven Lernen wurden Lehrvideos (vgl. Abb.²⁴), ein schriftliches Selbstlernskript sowie Fachliteratur mit Texterschließungsanleitungen konzipiert und erprobt. Die Pilotierung wurde durch eine mehrstufige Evaluation begleitet. Die Studierenden bewerteten dabei die vielfältig eingesetzten Lernmaterialien (insbesondere die Lehrvideos) sowie diejenigen Methoden positiv, die die unterschiedlichen Lerntypen berücksichtigen. Zudem wurde die Rolle der Lehrperson als Lernbegleiter:in in den Präsenzphasen geschätzt. Durch die Veränderung der Lernstruktur sahen sie sich jedoch auch überfordert, da sie bis zur Prüfung selbst kaum Lernfortschritte erkannten. Aus Sicht der Lehrenden übernahmen Studierende für ihr fachliches Lernen nicht mehr Verantwortung als im klassischen Modell. In der Abschlussevaluation identifizierten Studierende und Lehrende gemeinsam Optimierungspotentiale sowie konkrete Verbesserungsschritte.

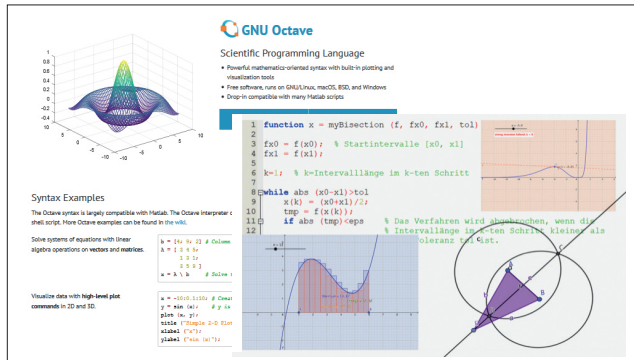
Der ‚Inverted Classroom‘ ermöglicht die gemeinsame Vertiefung und Diskussion komplexer Inhalte, da die Grundlagen in der Vorbereitung durch Lehrvideos und Skripte angeeignet wurden.

Einsatz mathematischer Software in Schule und Studium

Prof. Dr. Kathrin Padberg-Gehle

Fakultät Bildung | 

88 |



Der Einsatz mathematischer Software spielt nicht nur eine entscheidende Rolle bei der Veranschaulichung abstrakter mathematischer Sachverhalte in Schule und Studium, sondern auch bei der Entwicklung von Problemlösekompetenzen. Der Einzug von Tablets und Smartboards in die Klassenräume bedingt eine gezielte Ausbildung der zukünftigen Lehrkräfte im professionellen Umgang mit relevanten Softwaretools.

Ziel des Projekts ist daher die Pilotierung und zukünftig dauerhafte Implementierung einer Lehrveranstaltung im Mathematikstudium des Lehramtes an berufsbildenden Schulen, welche die Studierenden in (schul-)relevante mathematische Software einführt und sie zur eigenständigen Verwendung dieser Tools im Rahmen ihres Mathematikstudiums und darüber hinaus befähigt.

Prof. Dr. Padberg-Gehle: „Für den Einsatz in der neukonzipierten Lehrveranstaltung haben wir uns aus der Vielzahl von Mathematikprogrammen für die nicht-kommerziellen Softwarepakete GEOGEBRA sowie GNU OCTAVE (vgl. Abb. 25) entschieden. Ersteres ermöglicht die Visualisierung und Exploration mathematischer Konzepte, letzteres das Programmieren.“ Die Lehrveranstaltung wird im Sommersemester 2019 als Seminar erstmals stattfinden und setzt sich aus drei Phasen zusammen: Präsenzveranstaltungen begleiten die Selbstlernphasen, die wiederum durch webbasierte Lerninhalte strukturiert werden. Diese werden im Rahmen des Lehrentwicklungsprojekts vorbereitet. Den Abschluss des Seminars bildet eine größere Projektaufgabe, bei der die Studierenden ihre erworbenen Kompetenzen anwenden. Dies kann die Entwicklung einer interaktiven Lernumgebung zu einem Thema der Schulmathematik oder eine elementare Programmieraufgabe sein. Die geplante Veranstaltung nutzt somit nicht nur digitale Medien, sondern stellt den professionellen Umgang mit ihnen in den Fokus.

| 89

Mathematik-Studierende vertiefen den Umgang mit mathematischer Software und sind so für ihren mediengestützten Unterricht optimal vorbereitet.

Transkulturelle Studien

Prof. Dr. Peter Pez, Prof. Dr. Martin Pries

Fakultät Kulturwissenschaften |      

90 |



Die Veranstaltung setzt an der Multiperspektivität der kulturwissenschaftlichen Stadt- und Kulturraumforschung an und erweitert die bestehenden Sichtweisen durch Kooperation mit Lehrenden aus anderen Studienprogrammen und Disziplinen. Durch die Ansprache von Studierenden aller Fachrichtungen wird sowohl die Anzahl als auch die Heterogenität der Teilnehmer:innen erhöht. Das Lehrformat Exkursion wird aufgrund ihrer erfahrungsorientierten Didaktik und ihres Potentials für internationale Kooperationen gestärkt.

Die ‚Transkulturellen Studien‘ bestehen aus drei Teilen: Vorbereitende Seminare und begleitende Veranstaltungen, einer etwa zweiwöchigen Exkursion sowie einem öffentlichen Kolloquium mit studentischen Präsentationen. Bisher wurden folgende interdisziplinäre Exkursionen realisiert bzw. sind in Planung: Namibia im WiSe 2017/18 (vgl. Abb.²⁶), Rumänien im SoSe 2018 und Vietnam/Kambodscha im WiSe 2018/19.


Die Öffnung des im Major Kulturwissenschaften bewährten Formats der intensiv vor- und nachbereiteten großen Exkursion für Studierende des Komplementärstudiums zeigt positive Effekte: Die Kooperation zwischen Lehrenden wird erleichtert. So konnten im Namibia-Projekt vier Professor:innen ihr fachliches und didaktisches Wissen zusammenbringen und zum Teil mit ihrer Forschung verknüpfen, wie z.B. mit dem Drittmittelprojekt YEEE (Initiierung von internationalen und interdisziplinären Lehr- und Forschungsprojekten) von Prof. Dr. Jantje Halberstadt. Weitere Lehrveranstaltungen der Lehrenden können über die Vor- und Nachbereitung hinaus auf die Exkursion ausgerichtet werden, wie beispielsweise Vorlesungen in Masterprogrammen. Zudem werden fachlich heterogene Student:innen erreicht, für die Themen der Exkursion sensibilisiert sowie für die Teilnahme an dieser gewonnen. Sowohl der konstruktive und produktive Umgang mit der angestrebten und erzielten Steigerung fachlicher und personaler Heterogenität als auch die Reiseorganisation durch eine projektfinanzierte Hilfskraft unterstützen die Vertiefung dieses besonderen Lehrformats.

| 91

Die ‚Transkulturellen Studien‘ ermöglichen einem heterogenen Studierendenkreis sowie inter- und transdisziplinär Lehrenden eine Verknüpfung ihrer Forschungsinteressen mit dem kulturwissenschaftlich erprobten Format der ‚großen Exkursion‘.

Die Wohnraumfrage – Eine zentrale Herausforderung der Gegenwart in Deutschland und Argentinien

Prof. Dr. Ursula Kirschner, Thomas Hagedorn

Fakultät Kulturwissenschaften | 

92 |



Im Seminar, welches im Sommersemester 2018 stattfand, arbeiteten Studierende der Kulturwissenschaften an der Leuphana gemeinsam mit argentinischen Studierenden der Architektur der Universidad de Buenos Aires und beschäftigten sich mit der nachhaltigen Wohnraumversorgung in Deutschland und Argentinien. Dabei wurden zentrale globale Herausforderungen unserer Zeit – wie soziale Ungleichheit, ökologische Krise, Vertreibung, Flucht, Migration, Privatisierung – berücksichtigt. Ein jeweils einwöchiger Workshop fand in Lüneburg (vgl. Abb.²⁷) und in Buenos Aires statt.

Ziel der beiden Workshops war es, den transdisziplinären Diskurs zwischen Architektur, Wohnungsbau und gesellschaftlich-sozialen Alltagswelten anzuregen und gleichzeitig einen interkulturellen Studierendenaustausch zu fördern. Die Studierenden untersuchten zunächst die Lüneburger Wohnsiedlung um den Kreideberg und entwickelten Zukunftsstrategien für das Erschließungskonzept und die gesellschaftlichen Nutzbarkeiten. Die Qualität ihrer Arbeitsergebnisse wurde bei der öffentlichen Präsentation vielfältig gelobt, ein Bericht erschien in der lokalen Presse (LZ/134_12/06/2018). Weiterhin nahmen sie an Exkursionen zur Historie der Wohnraumversorgung an ausgewählten Beispielen in Hannover, Celle und Hamburg teil. Der zweite Workshop, diesmal ergänzt durch eine Studierendengruppe aus Belo Horizonte (Brasilien), fand an der Fakultät für Architektur, Design und Urbanismus der Universität Buenos Aires statt und thematisierte die Wohnraumfrage am Beispiel des Stadtteils Abasto. Unterschiedliche Stadtteile, städtische Akteure, Initiativen und Projekte standen auf dem Programm: die informelle Siedlung Villa 31, das Kulturzentrum Fabrica Chela und weitere historische und zeitgenössische Wohnprojekte.

Die deutschen sowie argentinischen Studierenden und Lehrenden zeigten sich begeistert über den Erfolg der Workshops und die transdisziplinäre und interkulturelle Erfahrung war für beide Seiten ein großer Gewinn. Das innovative Format des Seminars bietet nachhaltige Impulse für die Internationalisierung der Fakultät und einen intensiven interkulturellen Austausch unter Studierenden und Lehrenden.

Eine argentinisch-deutsche Kooperation von Studierenden der Kulturwissenschaften und Architektur ergründet Möglichkeiten einer nachhaltigen Versorgung mit Wohnraum.

| 93

Initiation und Stabilisation personaler Transformationsprojekte zum Nachhaltigen Konsum

Pascal Frank

Fakultät Nachhaltigkeit | 

94 |



Der ökologische Fußabdruck der Menschheit nimmt trotz intensiver globaler Bemühungen ungebremsst weiter zu, wofür das individuelle Konsumverhalten der Bürger:innen einen zentralen Beitrag leistet. In der Hochschullehre wird es daher in Programmen wie der ‚Bildung für nachhaltigen Konsum‘ (BNK) adressiert. Schwerpunktmäßig stehen dabei oft kognitive Kompetenzen von Studierenden im Vordergrund, obgleich die aktuelle Forschung zunehmend die Wichtigkeit von personalen, vor allem affektiv-motivationalen Kompetenzen betont.

Die Veranstaltung versucht daher, diesem Defizit durch einen (selbst-)erfahrungsbasierten und (selbst-)beforschenden Zugang zu BNK zu beheben (vgl. Abb.²⁸). Die Studierenden konzipieren im Rahmen des Seminars persönliche Konsumtransformationsprojekte – wie beispielsweise vegetarische oder vegane Ernährung – setzen diese um und reflektieren sie. Während des Seminars beobachten sie die inneren Prozesse, die durch die Konsumtransformation ausgelöst werden. Hierfür lernen sie verschiedene selbstbeobachtende Methoden wie Achtsamkeitstrainings oder Reflexionstagebücher kennen und bekommen eine Reihe von Techniken und Forschungsmethoden an die Hand, welche sie bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen und eine wissenschaftliche Reflexion ermöglichen.

Die meisten Studierenden berichten von nachhaltigen Verstärkungen ihrer Konsumveränderungen aufgrund der Seminarteilnahme. Sie schildern wichtige Einsichten in die Schwierigkeiten von Konsumveränderung, demonstrieren verbesserte Selbstbeobachtungsfähigkeiten und äußern das Gefühl, sich selbst insgesamt besser kennengelernt zu haben. Einige Teilnehmer:innen berichten von wichtigen Lerneffekten, die über den unmittelbaren Inhalt des Seminars hinausgehen und sie dazu befähigen, Veränderungsprozesse in anderen Lebenskontexten erfolgreich zu gestalten. Zentrale Herausforderung des Seminars ist die dauerhafte Auseinandersetzung mit persönlichen affektiv-motivationalen Prozessen. Die Lehrenden müssen die Fähigkeit mitbringen, diese Prozesse auszuhalten und kompetent zu begleiten.

Mit einem Fokus auf affektiv-motivationale Prozesse in der Lehre kann eine nachhaltige Konsumtransformation unterstützt werden.

| 95

Lehrer:innenbildung im Kontext von Digitalität – Apps in der Medienbildung und Fachdidaktik

Prof. Dr. Henrike Friedrichs-Liesenkötter

Fakultät Bildung | 

96 |



Eine zentrale Aufgabe der universitären Lehrer:innenbildung ist es, angehende Lehrkräfte in ihrer medienpädagogischen Kompetenz zu stärken, damit Schüler:innen auf die Anforderungen einer digitalen Welt vorbereitet werden können. Ein Themenfeld im Bereich Medienbildung ist beispielsweise das Coden ab der Grundschule (vgl. Abb.²⁹). Die Förderung der Kompetenzen der Schüler:innen liegt auch dem Beschluss zur ‚Bildung in der digitalen Welt‘ der Kultusministerkonferenz (2016) zu Grunde. Damit dies gelingt, müssen die Bereiche der Medienbildung und Fachdidaktiken in der Lehre gemeinsam agieren.

Momentan stehen 18 iPads für alle Lehrenden und Studierenden der Fakultät Bildung zur Ausleihe durch das MIZ bereit. Damit die Geräte sinnvoll in Lehre, Forschung und pädagogischer Praxis genutzt werden können, müssen entsprechende Apps auf den Geräten lizenziert sein. Ziel des Projekts ist es, mit den beteiligten Fächern und Fachbereichen ihren Bedarf an Apps zu klären, damit ein Lernen mit Medien in den Fachdidaktiken sowie ein Lernen über Medien (Medienbildung) gemeinsam mit den Bildungswissenschaften als Querschnittsaufgabe realisiert werden kann. Daraufhin werden die benötigten Lizenzen für die Apps angeschafft.

Prof. Dr. Friedrichs-Liesenkötter: „Das Projekt stellt einen ersten Schritt auf dem Weg zur Bildung in der digitalen Welt dar, an dem die Leuphana mitwirkt. Dabei geht es zunächst um eine entsprechende technische Infrastruktur, hier konkret mit Bezug auf Apps. Weitere Schritte auf diesem Weg sind sowohl die kürzlich gegründete Arbeitsgemeinschaft ‚Bildung im Kontext digitaler Medien‘, an der Professor:innen und Mitarbeiter:innen aus den Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken zusammenwirken, die Weiterentwicklung eines Schwerpunkts Digitalisierung im Rahmen der Lehrer:innenbildung als auch das durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Qualität Plus) kürzlich positiv bewilligte dreijährige Projekt ‚Bildung im Kontext digitaler Medien unter Berücksichtigung von Inklusion‘ (BIDI), in dem unter der Leitung von Prof. Dr. Süßenbach und mir digitale Medien in Schule und Hochschule mit dem Themenfeld Inklusion verzahnt werden.“

Mithilfe von Apps in der Medienbildung werden die digitalen Kompetenzen zukünftiger Lehrkräfte gestärkt.

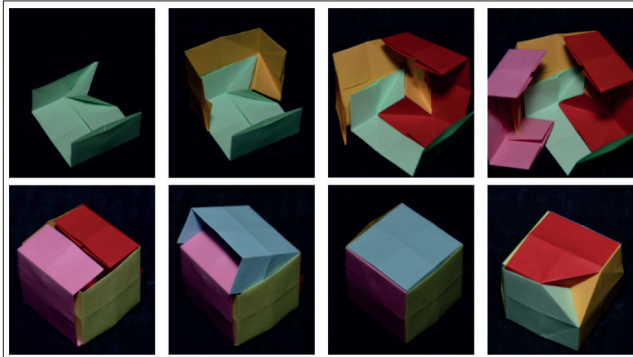
| 97

Interdisziplinäres Lernen in Kunst und Mathematik

Prof. Dr. Martin Lenz-Johanns, Dr. Klaus-Ulrich Guder

Fakultät Bildung | 

98 |



Klassische Prüfungsformen wie Klausur, Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfungen können die Leistungen in einem interdisziplinären und auf die Entwicklung von ästhetisch praktischen Modellen ausgerichteten Master-Seminar ‚Mathematik und Kunst‘ in den Lehramtsstudiengängen für Grund-, Haupt- und Realschulen nicht adäquat abbilden. Hier setzt das Projekt ‚Interdisziplinäres Lernen in Kunst und Mathematik‘ an.

Die Entwicklung von Exponaten und Mitmachstationen, deren methodisch begründete Reflexion zugleich interdisziplinäre Forschungszugänge ermöglicht – in der Mathematik, in der Kunst oder darüber hinaus – schafft damit zugleich interdisziplinäre Lernanlässe für Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Weiterhin werden Bezüge zur quantitativ-empirischen, experimentellen, interdisziplinären, mathematischen oder kunstdidaktischen Forschung deutlich. Im Seminar und speziell auch beim Entwerfen geeigneter Artefakte (vgl. Abb.³⁰) werden kleine Gruppen sowohl mit Kunst- als auch Mathematikstudierenden gebildet, in denen über die eigene disziplinäre Verortung hinaus wechselseitig von den Kompetenzen der Anderen profitiert werden kann.

Anlass für die Weiterentwicklung der Prüfungsformen des Seminars waren Präsentationen aus einem früheren Projektband an der Fakultät, in dem einzelne Studierende in einem Video Arbeitsituationen präsentierten, die sich hervorragend auch als Mitmachstationen für ästhetische Erfahrungen in der Abschlusspräsentation eignen würden. Zudem betont die Analyse dieser Beiträge zu einer ästhetischen Praxis, dass sich der Stellenwert von Kunst für Bildungsprozesse in der Begegnung und Auseinandersetzung mit Mathematik und mit modellhaften Arbeitssituationen zeigt. Die Beschäftigung mit exemplarisch ausgewählten Artefakten kann so auch die Wahrnehmungsprozessen innewohnende genuine Bedeutung zurückgeben.

Die Entwicklung von Mitmachstationen und Exponaten ist eine mögliche Prüfungsform im interdisziplinären Seminar ‚Mathematik und Kunst‘.

| 99

MOSAIQUE – The House of Cultures

Dr. Corinna Krome

College |      

100 |



Studierende des College kommen mit zivilgesellschaftlichen, städtischen und kommunalen Trägern in Kontakt und setzen ihre theoretischen Perspektiven im praktischen Umfeld um. Gemeinsam mit Freiwilligen aus verschiedenen Bereichen des MOSAIQUE führen sie Projekte durch, die die Gesellschaft positiv prägen. Kern ist dabei der Austausch und Dialog zwischen Menschen mit verschiedenen sozialen und geographischen Hintergründen. Die für das Seminar gebildeten Tandem-Teams entwickeln gemeinsam intergenerationell und interkulturell Projekte und betten diese theoretisch ein.

Der gemeinnützige Verein MOSAIQUE e.V. (vgl. Abb.³¹) besteht aus etwa 150 Ehrenamtlichen und ist seit März 2018 in den Räumen der Alten Musikschule mitten in Lüneburg zu Hause. Hier finden Aktivitäten wie interkulturelle Kochkurse, Tanzworkshops, Musiksessions, Poetry Slams oder internationale Bauwochen mit Künstler:innen aus aller Welt statt. Ziel des Seminars im Sommersemester 2018 war es, dass Studierende diese vielfältigen Aktivitäten als Projekte wissenschaftlich begleiten, nachhaltige Evaluationskriterien für ihren Erfolg entwickeln und ihr theoretisches Wissen anwenden.

Die Studierenden planten im Laufe des Seminars sieben Projekte und führten diese eigenständig durch. Dr. Krome: „Ich war begeistert von der Motivation der Studierenden, die sich alle sehr stark engagiert haben. Aber nicht nur der Praxisbezug war spannend, sondern auch die theoretische Einordnung in sehr aktuelle und relevante Fragen rund um Flucht und Migration sowie des Zusammenlebens und gesellschaftlicher Vielfalt.“ Positiv zu sehen ist auch die konkrete Ausgestaltung der durchgeführten Projekte sowie die Strahlkraft des Vereins, welche durch die Studierenden und ihre Kooperation mit verschiedenen Initiativen, Vereinen, dem Landkreis und der Stadt Lüneburg verstärkt wurde. Evaluationsergebnisse zu Zielen, der Zielgruppen-Erreichung und der Reichweite der Projekte schaffen die Grundlage für weitere Reflexionen. Die zukünftige Umsetzung solcher Projekte und die Einbindung von Ehrenamtlichen wurde durch die Entwicklung von Checklisten für verschiedene Prozesse erleichtert.

„Ein Mosaik ist ein Kunstwerk, das nur funktioniert, wenn die vielen kleinen Einzelteile harmonisieren. Jedes einzelne Stück spielt dabei eine bestimmte Rolle – genau wie die Menschen in unserer Gesellschaft.“ (Dr. Krome)

| 101

Transdisziplinarität in der künstlerischen Praxis

Insa Winkler

College | 

102 |



Welche Strategien wenden Künstler:innen an, um komplexe gesellschaftliche Probleme zu adressieren? Wie kann Wissenschaft künstlerische Prozesse begleiten, hinterfragen und reflektieren? Die Studierenden wenden in diesem zweisemestrigen Seminar einerseits einen methodischen Zugang an, um die Arbeitsweisen und Kulturvermittlungsprozesse von hauptberuflichen Künstler:innen zu untersuchen, andererseits werden sie selbst zu Kunstschaffenden, indem sie sich schöpferisch mit einem spezifischen Thema befassen und hierbei vielfältige künstlerische Vorgehensweisen erproben.

Schwerpunkte der Seminare waren das ergebnisorientierte Vorgehen, eine kritische Auseinandersetzung über die künstlerischen Ziele der jeweiligen Projekte sowie das Erfassen der Komplexität innerhalb der transdisziplinären künstlerischen Forschungspraxis. So arbeiteten die Studierenden im ersten Seminar mit dem Hamburger Künstler:innenkollektiv R&St und dem KUNSTRAUM TOSTERGLOPE zusammen, daraus entstand die gemeinsame Publikation ‚Spuren statt Orte‘. Im zweiten Seminar setzten sie sich mit Agambens ‚Beyond Human Rights‘ und dem Konzept ‚Moving Forest‘ zum Thema Flucht und Migration von Insa Winkler³² mit dem Motiv von Baum und Wurzel auseinander, erstellten eigene Objekte und führten Performance Sessions sowie eine Intervention auf dem Campus (vgl. Abb.³³) durch. In beiden Fällen tauchten die Studierenden in reale Kontexte ein, welche die

Brücke persönlicher und allgemeiner Praxisbezüge herausforderten: Atelierbesuche, Interviews, ortsspezifische Umfragen und Recherchen sowie das Selberbauen von Kunst. Das Entwickeln gemeinsamer Prozesse, wie die Verzahnung von Beiträgen für die Veröffentlichung, für Installationen und Performances, für Audio und Videoaufnahmen, schaffte eine exkursive, dialogische und kollektive Forschungsatmosphäre.

Diese Vorgehensweise erfordert den strukturellen Umgang mit kreativen Freiräumen einerseits und verlangt andererseits eigenverantwortliches Engagement. Insa Winkler: „Ich bin beeindruckt, wie Theorie und Methode transdisziplinärer Kunst in dieser Weise reflektiert wurde.“

Studierende arbeiten mit Künstler:innen transdisziplinär vor Ort und werden in einem zweiten Schritt selbst zu Kunstschaffenden.

| 103

Theorie und Praxis des Schriftsteller:innen-Interviews

Dr. Angela Gencarelli

Fakultät Kulturwissenschaften |



104 |



Die Vertiefung ‚Literarische Kulturen‘ führt Studierende an die Reflexion literarischer Texte in ihren Verflechtungen mit gesellschaftlichen, historischen oder sozialökonomischen Kontexten heran. Einer dieser Kontexte, der zeitgenössische Literaturbetrieb und seine Institutionen wie Verlage, Literaturpreise oder Literaturkritik, steht dabei immer wieder im Fokus. Dieses stark nachgefragte Lehrangebot zu zentralen Praktiken des Literaturbetriebs soll durch das Seminar über das Interview als einer wichtigen Inszenierungspraxis der schreibendenunft ergänzt werden.

Die im Wintersemester 2018/19 stattfindende Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Zunächst diskutieren die Studierenden am Beispiel von Schriftsteller:innen-Interviews literatur- wie kulturwissenschaftliche Gattungstheorien, Theorien der Autorschaft sowie Praktiken der Selbstdarstellung von Schriftsteller:innen in der Öffentlichkeit. Aufbauend auf diese theoretische Beschäftigung führen die Studierenden selbst Interviews mit wichtigen Schriftsteller:innen der Gegenwart. Das Seminar kann dabei auf bereits bestehende Kontakte der Abteilung ‚Literarische Kulturen‘ zum Literaturbüro Lüneburg zurückgreifen. Das Literaturhaus richtet gemeinsam mit anderen Literaturhäusern den von der VGH-Stiftung geförderten Literaturwettbewerb LITERATOUR NORD (vgl. Abb.³⁴) aus, bei dem jedes Jahr bekannte Schriftsteller:innen ihre aktuellen Bücher vorstellen. Die an der Lesereise 2018/2019 teilnehmenden Autor:innen, darunter die Buchpreisträgerin Inger-Maria Mahlke, Thomas Klupp, Joachim Zelter, Saskia Hennig von Lange, Nino Haratischwili und Steven Uhly, werden sich den Fragen der Studierenden stellen.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Gespräche werden die Studierenden durch den Verleger Benedikt Viertelhaus, einem Experten aus dem Berufsfeld des Kulturjournalismus, professionell begleitet. Die aufbereiteten Texte werden anschließend als Buch im Verlag DREIQUIERTELHAUS veröffentlicht. Damit erhalten die Studierenden nicht nur einen theoretisch angeleiteten Einblick in die Kunst des Interviewens, sondern partizipieren selbst an dieser zentralen Praktik des gegenwärtigen Literaturbetriebs.

| 105

Studierende führen Interviews mit populären Schriftsteller:innen der Gegenwart und veröffentlichen diese in einem eigenen Buch.

Verantwortung für das Wissen: Eine Analyse der ‚Zuckerkrankheit‘ als Verflechtung gesellschaftlicher Diskurse

Dr. Liselotte Hermes da Fonseca

College | 

106 |



Ausgangspunkt der Überlegungen für das Seminarprojekt waren die bisherigen Erfahrungen aus dem Modul ‚Wissenschaft trägt Verantwortung‘. Studierende durchlaufen dort den gesamten Prozess eines Forschungsprojekts und haben am Ende die Möglichkeit, ihre Ergebnisse in einem öffentlichen Rahmen zu präsentieren. Dabei wird immer wieder deutlich, wie sehr dieser Rahmen die kreative Zusammenarbeit fördert und die Begeisterung für die wissenschaftliche Arbeit zu wecken vermag. Diese Begeisterung war Ziel und Grundlage des interdisziplinären Seminars zum Thema Diabetes.

Die öffentliche Debatte über die sogenannte ‚globale Volkskrankheit‘ hat in den letzten Jahren immens zugenommen, sodass fast jede:r zu wissen meint, was Diabetes ist. Die Undifferenziertheit der Debatten über diese Thema führt unter anderem dazu, dass Diabetes oft als selbst verschuldete ‚Zucker-Krankheit‘ verstanden wird. Neben den Patienten rücken – vor allem aufgrund der entstehenden Kosten – auch die Lebensmittelindustrie, die Pharmaindustrie und die Krankenkassen in den Fokus.


Diese diskursiven Verflechtungen der institutionellen, öffentlichen und individuellen Reden und ihre Folgen für die Betroffenen wurden im ersten Teil des Seminars in kleinen Forschungsprojekten untersucht. Die Ergebnisse der Studien werden als Buch (vgl. Abb.³⁵) veröffentlicht und den Betroffenen und den beteiligten Institutionen zurückgegeben. Darüber hinaus dient diese Publikation im Wintersemester 2018/19 als Grundlage für ein Folgeseminar, mit dem Ziel einer kontinuierlich wachsenden Online-Publikation mithilfe von MyWiki. Durch diese digitale Möglichkeit arbeiten die Studierenden kollaborativ-interaktiv an Texten. Die Ergebnisse können anschließend der breiten Öffentlichkeit und insbesondere den Betroffenen zur Verfügung gestellt werden. Damit können die Studierenden voneinander lernen, die Verflechtungen von Wissensgebieten und ihre Bedeutung für die Wissenschaft reflektieren und aus dem universitären Lernen heraus in die Gesellschaft wirken.

Studierende forschen ein Semester lang über das Thema Diabetes und publizieren ihre Ergebnisse in einem Buch sowie in einem Online-Wiki.

| 107

Anti-Bias-Training

Prof. Dr. Jürgen Deters

Fakultät Wirtschaftswissenschaften | 

108 |



Studierende der Betriebswirtschaftslehre im Bachelor sowie des Studiengangs ‚Management und Entrepreneurship‘ im Master werden auf ihre zukünftige Berufspraxis vorbereitet. Als Führungskräfte werden sie später vor der Aufgabe stehen, Personal zu rekrutieren und Beschäftigte zu leiten. Dabei gilt es auch, Diversität als Chance zu verstehen sowie als Potenzial nutzen zu können. Diejenige Lehre, die sich vor allem mit der Vermittlung von Wissen über diese Felder beschäftigt, kann jedoch nur begrenzt die Einstellungen und Handlungsweisen der Studierenden in den Blick nehmen.

Ziel des Projekts ist daher die Weiterentwicklung des Lehrangebots sowie konkret die Konzeption und Umsetzung eines Anti-Bias-Trainings. Dieser soll als eintägiger Workshop stattfinden und im Sinne eines vorurteilsarmen und Diversität wertschätzenden Handelns nachhaltig wirksam sein. Von besonderem Interesse ist dabei die Stärkung der Handlungs- und Transferorientierung der Studierenden, die ihnen beispielsweise bei ihren zukünftigen Aufgaben in der Personalauswahl und -führung nützlich sein kann (vgl. Abb.³⁶).

Die Konzeption des Anti-Bias-Workshops basiert auf den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung sowie praktischen Erfahrungen von Unternehmen in den Bereichen Global Leadership, Wahrnehmungsverzerrung und interkulturellen Trainings. Auf dieser Basis ist ein ‚interkulturelles Unconscious-Bias-Training‘ für Studierende entwickelt worden. Dabei geht es insbesondere um die Frage, wie wahrnehmungsverzerrende Effekte reduziert und Konsequenzen für die Auswahl und Entwicklung global agierender Führungskräfte abgeleitet werden können. Das Training enthält didaktische und erfahrungsorientierte Übungen, die diese Effekte bewusst machen und interkulturelle Kompetenzen vermitteln. Das Projekt trägt somit zur Weiterentwicklung der diversitätsorientierten Lehre bei und adressiert das wissenschaftlich relevante Dilemma im Diversity-Kontext, dass Trainings oftmals primär auf der kognitiven, jedoch nicht ausreichend auf der Handlungsebene wirksam sind. Die entwickelten Elemente können auf andere Programme und Veranstaltungen übertragen werden.

| 109

Ein handlungs- und transferorientierter Workshop zur Reflexion unbewusster Vorannahmen in Bezug auf interkulturelle Heterogenität bereitet Studierende auf Führungsaufgaben vor.

ANSPRECHPERSONEN

...IN DEN FAKULTÄTEN

Qualitätsmanagement-Referentin der Fakultät Bildung

Sabine Teichmüller

„Mein Ziel in der Lehre ist es, Begeisterung für ein Thema zu entfachen und den Studierenden die Bedeutung einer immer wieder (selbst-)kritischen Haltung zu vermitteln. Was macht gute Lehre für Sie aus?“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C1.029
Fon +49.4131.677-1674
sabine.teichmueller@leuphana.de

Qualitätsmanagement-Referent:in der Fakultät Kulturwissenschaften

Dr. Jordi Cabos

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C5.004
Fon +49.4131.677-1604
jordi.cabos@leuphana.de

Qualitätsmanagement-Referentin der Fakultät Nachhaltigkeit

Dr. Agnes Friedel

„Lehrentwicklung und eigene Lehre in der Nachhaltigkeitswissenschaft liegen mir am Herzen, weil ich hiermit dazu beitrage, dass unsere Absolvent:innen die Welt hin zu einer besseren entwickeln können.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C11.302
Fon +49.4131.677-2800
agnes.friedel@leuphana.de

Qualitätsmanagement-Referent der Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Cornelius Neuring

„Ich verstehe mich als Dienstleister und Sparringspartner für die Lehrenden der Fakultät und möchte gemeinsam mit ihnen gute, innovative Ideen zu unserer Lehre entwickeln und verwirklichen.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C40.158
Fon +49.4131.677-2058
cornelius.neuring@leuphana.de

...IN DEN SCHOOLS

Qualitätsmanagement-Referentin des

College Dr. Mareike Teigeler

114 |



„Lehre begeistert mich, weil es sich immer wieder lohnt, sich auf das Unerwartete einzulassen, welches gemeinsam in einer Seminareinheit, im Miteinander der beteiligten Personen entsteht.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C8.118
Fon +49.4131.677-1435
mareike.teigeler@leuphana.de

Qualitätsmanagement-Referentin der Graduate School

Dr. Nadine Dablé



„Sprechen Sie mich gerne zu Themen rund um das Studienmodell der Masterprogramme an. Ich freue mich über Austausch zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung der wissenschaftsreflexiven Module des Komplementärstudiums im Master.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C14.101
Fon +49.4131.677-2414
nadine.dable@leuphana.de

...IM LEHRSERVICE

Fachreferentin für dialogorientierte Lehre

Dr. Judith Gurr



„Wie können wir die Diskussionsbereitschaft in unserer akademischen Gesprächskultur gewährleisten und fördern? Darüber denke ich nach und komme gerne mit Ihnen ins Gespräch.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.406
Fon +49.4131.677-2709
judith.gurr@leuphana.de

Fachreferentin für digitale Lehre

Caroline Kärger



„Digitales Lehren und Lernen ist für mich mehr als die Anschaffung von Tablets und Co. Der Mensch steht im Zentrum. Es geht um veränderte Rollen und Praktiken der Zusammenarbeit und Kommunikation in digitalen Lehr-Lern-Situationen.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.409
Fon +49.4131.677-1556
caroline.kaerger@leuphana.de

| 115

Fachreferent für erfahrungsorientierte Lehre

Nathan Clendenin

„Erfahrungsorientierte Lehre bedeutet für mich mehr als die Verzahnung von Theorie und Praxis. Sie betrifft auch die Persönlichkeitsbildung und die Möglichkeit, eigene Erfahrungen in den Lehr-Lern-Prozess einzubringen.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.407
Fon +49.4131.677-2676
nathan.clendenin@leuphana.de

Fachreferentin für diversitätsorientierte Lehre

Verena Eickhoff

„Diversitätsorientierte Bildung begeistert mich, weil sie durch Perspektivvielfalt und gegenseitiges Lernen neue Horizonte aufzeigen und eine Haltung der Offenheit befördern kann.“

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.408
Fon +49.4131.677-1813
verena.eickhoff@leuphana.de

Fachreferent für inter- und transdisziplinäre Lehre

Karsten Stempel

„Mit inter- oder transdisziplinärer Lehre verbinde ich den holistischen Wissenschaftsansatz, den Lehrgegenstand möglichst umfassend zu untersuchen. Ich engagiere mich, die Bedingungen der Möglichkeit dafür zu verbessern.“

21135 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.407
Fon +49.4131.677-1426
karsten.stempel@leuphana.de

Referent für Digitalisierung in Studium und Lehre

Jan Lilje

„Lehre reizt mich, weil ich Menschen dazu ermutigen kann, immer wieder neue Zugänge zur Welt sowie zu sich selbst zu suchen und diese zu erschließen. Ich bin gespannt, was sie an Lehre fasziniert und freue mich auf den Austausch.“

21135 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.405
Fon +49.4131.677-1985
jan.lilje@leuphana.de

...IM TEAM Q

Referentin für Qualitätsmanagement und externe Evaluation

Judith Braun

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.321

Fon +49.4131.677-2094

judith.braun@uni.leuphana.de

118 |

Referentin für Qualitätsmanagement und interne Evaluation

Katharina Trostorff

21135 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.302

Fon +49 4131 677-1079

katharina.trostorff@leuphana.de

Referentin für Systembefragungen

Kirsten Mülheims

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.302

Fon +49.4131.677-2244

kirsten.muelheims@leuphana.de

Referent für Kommunikation

Norbert Sattler

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.303

Fon +49.4131.677-1748

norbert.sattler@uni.leuphana.de

LEITUNG UND KOORDINATION

Projektleitung

Prof. Dr. Markus Reihlen

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C6.416

Fon +49.4131.677-2350

markus.reihlen@leuphana.de

| 119

Leitung Lehrservice (und operative Leitung LadW)

Dr. Julia Webersik

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.410

Fon +49.4131.677-1827

julia.webersik@leuphana.de

Projektkoordination

Floris Knoll

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.404

Fon +49.4131.677-2045

floris.knoll@leuphana.de

Projektassistenz

Katrin Soudil

21335 Lüneburg, Universitätsallee 1, C7.304

Fon +49.4131.677-2093

katrin.soudil@uni.leuphana.de

ENDNOTEN

ENDNOTEN

122 |

- 1 Ausführliche Informationen zum Bund-Länder-Programm ‚Qualitätspakt Lehre‘ und zu den beteiligten Hochschulen finden Sie unter <https://www.qualitaetspakt-lehre.de>
- 2 Eine Übersicht über alle Lehrentwicklungsprojekte und Informationen zum Ausschreibungsverfahren finden Sie unter <https://www.leuphana.de/lehre/entwicklung/lehrentwicklungsprojekte.html>
- 3 Foto von der Leuphana Startwoche 2018 zum Thema ‚Digital Futures‘ © Patrizia Jäger
- 4 Schaubild Studienkultur © Nathan Clendenin
- 5 Schaubild zu den Inhalten des Moduls 3 im Master Komplementär ‚Connecting Science, Responsibility and Society‘ © Dr. Nadine Dablé, Karsten Stempel
- 6 Logo und Webseite CREATES, online unter <http://europe-creates.eu>
- 7 ‚Kulturwissenschaften im Gespräch‘ © Stefanie Knosalla
- 8 Foto aus dem Seminar ‚Entwicklung von Bildungsinstitutionen – Berufliche Bildung – Sozialpädagogik‘ bei Prof. Dr. Philipp Sandermann im SoSe2018 © Kersten Benecke
- 9 Schaubild zur Methoden- und Perspektivenvielfalt im Gender-Diversity-Zertifikat der Graduate School © Valentina Seidel
- 10 Foto aus einem Seminar zum sprachsensiblen Sportunterricht © Archiv Jessica Süßenbach
- 11 E-Lecture aus der Einführungsvorlesung ‚Fundamentals of Sustainability Management‘ bei Prof. Dr. Stefan Schaltegger im WiSe 2017/2018

- 12 Wortwolke zum Lehrentwicklungsprojekt ‚Management Studies‘ © Leonie Eising
- 13 Foto aus dem Studiengang ‚Management & Data Science‘ © Leuphana
- 14 Ausschnitt aus dem Online-Kursraum MOODLE, Lektion I.2 Allgemeine Chemie: ‚Vom Atom zum Element‘, WiSe2018/19
- 15 Ausschnitt aus dem Online-Kursraum MOODLE mit Hinweis auf die Vorbefragung
- 16 Brückenkurs Mathematik, Web-Oberfläche des Brückenkurses OMB+, online unter <https://www.ombplus.de/ombplus/public/index.html?org=leuph>
- 17 Der ‚Lernraum Mathematik‘ im WiSe 2018/19, Leuphana Campus C16.204 © Archiv Michael Besser
- 18 ‚Destination Abroad‘, Projekt des Institute of English Studies der Leuphana, online unter <https://www.leuphana.de/institute/ies/destination-abroad.html> © Leuphana
- 19 ‚Studieren in Lüneburg und Hong Kong‘, Videobeitrag über den Double-Degree-Master ‚Digital Media‘, online unter <https://www.leuphana.de/college/bachelor/digital-media/studium-in-hong-kong.html> © Leuphana Videoredaktion
- 20 E-Portfolio-Software, Screenshot der Webseite von MAHARA, online unter <https://manual.mahara.org/de/1.4/intro/dashboard.html>
- 21 Struktur des Komplementärstudiums am Leuphana College, online unter <https://www.leuphana.de/college/studienmodell/komplementaerstudium.html> © Leuphana
- 22 Studierende der Betriebswirtschaftslehre und Prof. Dr. Patrick Velte in der Einführungsvorlesung ‚Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus wirtschaftstheoretischer und verhaltenswissenschaftlicher Perspektive‘ im WiSe 2018/19 © Kersten Benecke

| 123

- 23 Literatur: Greenwood, R., & Hinings, C. R. (1988). Organizational design types, tracks and the dynamics of strategic change. *Organization studies*; sowie Dies. (1993). Understanding strategic change: The contribution of archetypes. *Academy of management Journal*.
- 24 Inverted Classroom ‚Elementare Zahlentheorie‘, Screenshot des Lehrvideos von Prof. Dr. Silke Ruwisch zur Vorlesung ‚Äquivalenz der Definitionen der Kongruenzrelation‘, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=HTJBiBtRYXg>, Minute 5:57
- 25 Mathematische Software, Screenshot und Aufgabenblatt der Webseite von GNU OCTAVE, online unter <https://www.gnu.org/software/octave>
- 26 Exkursion nach Namibia im SoSe2018 – das Foto zeigt die Exkursionsgruppe in Sossus Fly, einem großen Dünengebiet in der Namib-Wüste, hier auf dem Weg durch das Death Fly, ein ausgetrockneter Salzsee mit abgestorbenen Kamelbäumen © Martin Pries
- 27 Studierende im Gespräch mit Diplom-Ingenieur Thomas Hagedorn, Leuphana Universität © Ursula Kirschner
- 28 Foto aus dem Workshop ‚Verkörperte Tiefenökologie‘ zum Seminar ‚Initiation und Stabilisation personaler Transformationsprojekte zum Nachhaltigen Konsum‘ bei Pascal Frank im WiSe2018/19 © Patrizia Jäger
- 29 Foto aus dem Seminar ‚Medienbildung: Grundbegriffe und aktuelle Diskurse‘ bei Prof. Dr. Henrike Friedrichs-Liesenkötter im WiSe2018/19 © Patrizia Jäger
- 30 Artefakte aus dem Projekt ‚Interdisziplinäres Lernen in Kunst und Mathematik‘ © Archiv Martin Lenz-Johanns
- 31 Seminar der Leuphana im SoSe2018 im MOSAIQUE E.V., Katzenstr. 1, 21335 Lüneburg, online unter <http://mosaique-lueneburg.de> © Eva Kern

- 32 Projekt ‚Zukunftslandschaft‘ von Insa Winkler, online unter www.future-landscape.eu
- 33 Projekt ‚Moving Forest‘, Intervention an der Leuphana Universität im WiSe2017/18 © Insa Winkler
- 34 LITERATOUR NORD, Lesereise populärer Schriftsteller:innen der Gegenwartsliteratur, Screenshot der Webseite, online unter <http://www.literatournord.de/>
- 35 Buchcover und Inhaltsverzeichnis der Publikation ‚Multidimensionaler Seiltanz. Hilfe! Versorgung, Geschäft, Wissenschaft und gesellschaftliches Bild von Diabetes Typ 1 bei Kindern‘, hrsg. von Dr. Liselotte Hermes da Fonseca
- 36 Grafik zu den Zielen des interkulturellen Unconciuos-Bias-Trainings © Viviana Kneiske

IMPRESSUM

Leuphana Universität Lüneburg, Universitätsstraße 1, 21335 Lüneburg | Konzept und Redaktion: Katharina Trostorff | Gestaltung und Satz: Rainer Hautau, Katharina Trostorff | Druck: Druckerei Wulf, Lüneburg | Auflage: 300 Stück |

Bildnachweise Titelfoto (von oben links nach unten rechts):

- Seminar ‚Entwicklung von Bildungsinstitutionen – Berufliche Bildung – Sozialpädagogik‘ bei Prof. Dr. Philipp Sandermann im SoSe2018 © Kersten Benecke
- Workshop ‚Verkörperter Tiefenökologie‘ im Projektseminar ‚Initiation und Stabilisation personaler Transformationsprojekte zum Nachhaltigen Konsum‘ bei Pascal Frank, M.A. M.Phil., im WiSe2018/19 © Patrizia Jäger
- Seminar ‚Einführung in die biologische Formenkenntnis – Bestimmungsübung‘ bei Prof. Dr. Thorsten Aßmann und Dr. Agnes Friedel im SoSe2018 © Patrizia Jäger
- Abschlusspräsentation der ‚Transkulturellen Studien zu Namibia‘ bei Prof. Dr. Martin Pries und Prof. Dr. Peter Pez im SoSe2018 © Patrizia Jäger
- Seminar ‚Medienbildung: Grundbegriffe und aktuelle Diskurse‘ bei Prof. Dr. Henrike Friedrichs-Liesenkötter im WiSe2018/19 © Patrizia Jäger
- Seminar ‚Die Wohnraumfrage – eine zentrale Herausforderung der Gegenwart in Deutschland und Argentinien‘ bei Prof. Dr. Ursula Kirschner und Dipl.-Ing. Thomas Hagedorn © Ursula Kirschner
- Praxisprojekt mit der GfA Lüneburg im Seminar ‚Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung und Übungen‘ bei Prof. Dr. Henning Friege und Prof. Dr. Daniel Pleissner, Lehrpreis 2017 © Patrizia Jäger
- Exkursion im Rahmen der ‚Transkulturellen Studien zu Namibia‘ bei Prof. Dr. Martin Pries und Prof. Dr. Peter Pez im SoSe2018 © Martin Pries
- Vorlesung ‚Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus wirtschaftstheoretischer und verhaltenswissenschaftlicher Perspektive‘ bei Prof. Dr. Patrick Velte, Prof. Dr. Sigrid Bekmeier-Feuerhahn und Dr. Thorsten Jochims im WiSe2018/19 © Kersten Benecke